

OVAVERVA

Hallenbad • Spa • Sportzentrum

St. Moritz[®]

Das OVAVERVA – mehr als ein Hallenbad

Vielseitiger Mehrwert für Einheimische und Gäste

**Wertschöpfung für St. Moritz
und das Oberengadin**

Seiten 4, 5 und 7

**Das Forum Paracelsus
in neuer Gestalt**

Seiten 18 und 19

**Das umfangreiche Angebot
auf einen Blick**

Seiten 21 bis 27

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mit uns als Partner haben Sie erfreuliche Aussichten.

Gesamtplanung Architektur+Innenarchitektur Entwicklung Baumanagement
Energie+Bauphysik Bauingenieurwesen Gesamtprojektleitung+Bauherrenvertretung



Chur

Salvatorestrasse 66
7000 Chur

Engadin

Cho d'Punt 57
7503 Samedan

Center Augustin
7550 Scuol

Arosa

Tannenhof
7050 Arosa

Zürich

Birmensdorferstrasse 108
8003 Zürich

Kontakt

T +41 58 312 88 88
F +41 58 312 88 96
info@fanzun.ch

www.fanzun.ch

Was lange währt wird gut!

Wir danken allen St. Moritzern
für den Auftrag und wünschen
viel Spass im OVAVERVA.



Uffer Holz AG, Savognin
Architektur, Statik, Bauleitung



Rom. Hotel Muottas Muragl,
Samedan, Gesamtplaner



Schachenbrücke, Holderbank
Projektverfasser



The Dolder Grand, Zürich
Bauherrenvertretung

Ein herzliches «grazcha fich»!

Gleich in zweifacher Hinsicht dürfen sich St.Moritz und die Region freuen: Das neue Hallenbad, Spa & Sportzentrum OVAVERVA wie auch das renovierte und erweiterte Forum Paracelsus, können am selben Tag eingeweiht werden.



«Was lange währt, wird endlich gut» ist man versucht zu sagen. Jedenfalls, wenn man sich die Vorgeschichte der beiden Objekte vor Augen führt. Das sanierungsbedürftige Hallenbad sowie auch das seit Jahrzehnten als Lagerraum genutzte Paracelsusgebäude liegen im Perimeter des Bäderzentrums. Beide Objekte wurden nach hinlänglich bekannter Vorgeschichte in den Gemeindebesitz zurückgeführt. Dies eröffnete dann erst die von

den Behörden angestrebten Möglichkeiten zur Verwirklichung eines neuen Hallenbades und zur Sanierung des Paracelsusgebäudes.

Wenn wir heute die Resultate der Bemühungen sehen, dürfen wir feststellen, dass der Souverän das bekommt, was er als Bauherr gewünscht und genehmigt hat. Ein neues Hallenbad, Spa & Sportzentrum, das gemäss Bevölkerungsbefragung und nach den Zielsetzungen des Gemeinderates konzipiert wurde. Nach diesen Zielsetzungen soll es zur Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung beitragen (gesellschaftlicher Nutzen); ein gutes Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag aufweisen (ökonomischer Nutzen); zukunftsgerichtete Lösungen für einen effizienten Energieeinsatz zeigen (ökologischer Nutzen) und dadurch insgesamt auch einen touristischen Mehrwert schaffen. Dies alles in Symbiose mit architektonisch hochwertiger Gestaltung und einer überzeugenden Einbindung in die Umgebung. Auf dem anspruchsvollen Weg, der vom Wettbewerb zum heutigen Resultat geführt hat, konnten sämtliche Hürden partnerschaftlich überwunden werden. Dies dank klar definierten Verfahrensschritten und Kompetenzen für die Umsetzung und schliesslich auch dank offener Kommunikation nach innen und aussen.

Mit der Renovation des Paracelsusgebäudes ist es gelungen, den letzten Zeitzeugen der St.Moritzer Bäder-Hoch-

kultur zu erhalten. 1866 erbaut, war das Gebäude einst durch eine Wandelhalle mit dem alten Kurhaus verbunden und diente als Trinkhalle. Mit der in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege erfolgten Restaurierung stehen die Räumlichkeiten nun für eine vielschichtige kulturelle Nutzung zur Verfügung. Dies in Kombination mit einem der historischen Situation angepassten Anbau. In diesem Zubau «markiert» der zentral positionierte öffentliche Trinkbrunnen das neue Angebot. In diesem musealen Raum wird dem Besucher mittels Hörstationen die Geschichte um die St.Moritzer Heilquellen vermittelt und «erlebbar» gemacht. Direkt einsehbar ist schliesslich auch die neu restaurierte, historische Fassung der Mauritiusquelle. Diese wurde vor dem Einbau am neuen Domizil wissenschaftlich untersucht und restauriert. Zusätzlich sind, in dem auch als Erschliessungstrakt konzipierten Anbau, mittels modernster Technologie vielschichtige Informationen über die Entwicklung unserer Bäder- und Tourismusdestination abrufbar.

Es ist mir eine Freude und ein grosses Bedürfnis, abschliessend zu danken. Dies all jenen, die auf dem anspruchsvollen Weg von der Idee bis hin zur baulichen Umsetzung an den beiden Bauwerken tatkräftig mitgewirkt haben. Dann ein grosser Dank an unsere Bauherrschaft, die stimmberechtigten St.Moritzerinnen und St.Moritzer: Ihnen und unseren Gästen stehen nun die beiden Bauwerke zur Verfügung, die im Zeitplan, im gesteckten Finanzrahmen und mit den gesetzten qualitativen Ansprüchen umgesetzt werden konnten. Beide Bauwerke sind durch die Thematik Wasser miteinander verbunden und verstehen sich zudem als wichtige Ergänzung zum benachbarten Heilbad- und Ärztezentrum.

Nicht zuletzt ein herzliches grazcha fich an meine Kolleginnen und Kollegen in den beiden Baukommissionen, im Gemeindevorstand und im Gemeinderat. Denn: Bezogen auf die in den letzten Jahren erbrachten Leistungen darf man schliesslich mit Genugtuung festhalten: «Der Erfolg hat viele Väter!»

*Hansruedi Schaffner, Gemeindevorstand
Präsident Baukommission OVAVERVA und Forum Paracelsus*

Vielseitiger Mehrwert für Einheimische und Gäste

Das OVAVERVA – mehr als ein Hallenbad

Dank seiner umfassenden Angebote unter einem Dach wird das OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum für Einheimische und Gäste in der ganzen Region einen wesentlichen Mehrwert im Freizeit-, Spa- und Sportbereich geben. Wie der unmittelbare Nutzen aussehen wird und welche Perspektiven sich daraus ergeben für den Engadiner Tourismus und für die Sportevents in der Region, erfuhren wir in Gesprächen mit dem St. Moritzer Gemeindepräsidenten Sigi Asprion sowie mit Ariane Ehrat, CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, und Martin Berthod, Direktor Sports & Events von St. Moritz Tourismus.

4



Sigi Asprion
Gemeindepäsident, St. Moritz

Herr Asprion, vor 26 Monaten erfolgte der erste Spatenstich für das OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum. Wenn Sie jetzt darauf zurückblicken, war dies für Sie als Gemeindepäsident ein bewegender Augenblick?

Sigi Asprion: Nach der langen «Leidensgeschichte» des Hallenbads war der Spatenstich für den Bau des OVAVERVA für mich und den Gemeindevorstand ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Mir war und ist bewusst, dass die Erwartungen an das neue Sportzentrum gross sind. Diese Herausforderungen haben wir mit grossem Enthusiasmus angenommen.

Was bedeutet für Sie nun die termingerechte Fertigstellung und Eröffnung des in den letzten Jahren grössten Bauprojekts der Gemeinde St. Moritz?

Sigi Asprion: Der 7. Juli 2014 stellt sicherlich einen der wichtigsten Meilensteine in der zurückliegenden Legislatur dar. Es erfüllt mich und den Vorstand mit Freude und Stolz, dass wir den Eröffnungstermin ein-

halten und wir das Angebot des OVAVERVA der Bevölkerung und unseren Gästen übergeben können.

Welche neuen Perspektiven eröffnen sich damit für die Gemeinde St. Moritz und die gesamte Region?

Sigi Asprion: Für eine Destination wie St. Moritz ist das Angebot des Sportzentrums von grosser Wichtigkeit. Unseren Gästen können wir damit ein weiteres, attraktives und vielseitiges Angebot zur Verfügung stellen – ein Mehrwert für das ganze Tal! Die bestehenden Angebote der touristischen Infrastrukturen werden gesamthaft durch das OVAVERVA perfekt ergänzt und zudem schafft es neue Impulse für den Tourismus.

Wie steht es mit dem unmittelbaren Nutzen für die einheimische Bevölkerung?

Sigi Asprion: Die Gemeinde kann ab diesem Sommer der Bevölkerung das seit 2003 fehlende Hallenbad wieder zur Verfügung stellen. Das Angebot im OVAVERVA ist dafür um einiges grösser und bietet sehr viele neue Attraktionen. Die St. Moritzer Schüler können im OVAVERVA wieder hier vor Ort in den Schwimmunterricht gehen und auch das Altersschwimmen kann wieder in St. Moritz stattfinden! Für Sportbegeisterte und Profisportler bieten sich hier ganz neue Trainingsmöglichkeiten an, und für die körperliche Entspannung stehen Sauna, Massagen und Beauty-Angebote im Spa zur Verfügung! Nicht zuletzt eröffnen sich vor allem auch bei schlechtem Wetter im OVAVERVA für Einheimische und Gäste nun neue, vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten.



Ariane Ehrat
CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz

Frau Ehrat, eines der grössten Projekte der Gemeinde St. Moritz nimmt derzeit Gestalt an: Anfang Juli eröffnet das neue OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum seine Türen. Freuen Sie sich darauf?

Ariane Ehrat: Ich freue mich sehr auf das OVAVERVA, damit unterstreicht St. Moritz einmal mehr seine Sportkompetenz, wie auch die Wellness-Tradition.

Neben der persönlichen Freude – worin sehen Sie ganz konkret die Vorteile, die das OVAVERVA der gesamten Tourismusregion bringen wird?

Ariane Ehrat: Seit der Bronzezeit wird in den Heilquellen von St. Moritz gebadet. Unter anderem haben diese Quellen den legendären Ruf von St. Moritz begründet. Auch heute geniessen Gäste und Einheimische in St. Moritz ein hochklassiges Erholungs-Angebot. Auch wenn das OVAVERVA kein Heilwasser führt, so unterstreicht das neue Hallenbad, Spa & Sportzentrum diese Tradition mit einem ganzheitlichen Wellness- und Sportangebot.

Welchen Stellenwert nimmt das OVAVERVA demgemäss in Ihrer Arbeit ein?

Ariane Ehrat: Das Hallenbad, Spa & Sportzentrum wird im Sommer- und Winterkatalog wie auch im MICE-Katalog [Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions] der Destination thematisiert. Eine grosse Rolle spielt selbstverständlich auch das Internet. Geplant ist zudem eine Integration in allen Märktekatalogen von Engadin St. Moritz: China, Russland, GCC (Gulf Cooperation Council, Staatenbund der Arabischen Halbinsel) und Brasilien. Das Sportzentrum ist auch Teil unserer Sommerkampagne, in welcher wir Spitzenleistungen im Engadin herausstreichen.

Und wie fielen die ersten Reaktionen aus?

Ariane Ehrat: Die Kombination, bzw. die Vielfalt des Zentrums, ist gerade für Reiseveranstalter und Journalisten spannend. Zudem bin ich sehr überzeugt davon, dass das OVAVERVA bei unseren Hotel- und Ferienwohnungsgästen sehr gut ankommen wird.



Flachdächer | Bautenschutz
Abdichtungen | Höchstdruck-
Dämmungen | wasserstrahlen



csi bau ag
7302 Landquart
8890 Flums

info@csi-bau.ch
www.csi-bau.ch
Fon +41 81 322 71 72



PALOMBO AG

Via Surpunt 48, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 92 92 Natel 079 610 33 52

Ausgeführte Arbeiten:

- Leichtbaudecken
- Akustikdecken
- Kühldecken

*Wir danken der Bauherrschaft für das entgegengebrachte Vertrauen,
dass wir diese anspruchsvolle Arbeit ausführen durften.*

**Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz**

malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!



Telefon 081 833 18 17

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag und wünschen viel Erfolg.



- BELAGS- UND
PFLÄSTERUNGSARBEITEN
- INDUSTRIEBÖDEN

**Wir danken der Bauherrschaft
für den geschätzten Auftrag.**

Walo Bertschinger AG
7503 Samedan

Conzett Bronzini Gartmann AG

Bauingenieure Hallenbad St. Moritz

Wir danken der Bauherrschaft für den interessanten Auftrag.

DIE NATURSTEINSPEZIALISTEN

ARGE Winterhalder – Lisignoli – Del Curto

Via Sur Crasta Pradè 50, 7505 Celerina

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag
und wünschen der Bevölkerung viel Spass im neuen Hallenbad.



Martin Berthod

Direktor Sports & Events von St. Moritz Tourismus

Herr Berthod, welche neuen Möglichkeiten eröffnen sich mit dem OVAVERVA für Sie als hauptverantwortlicher Organisator der grossen Events und Sportveranstaltungen in St. Moritz?

Martin Berthod: Das neue Wassersport-, Gesundheits- und Erholungsangebot ermöglicht viele Varianten in der Organisation von Anlässen. Wir weisen in unseren Schreiben und übrigen Kommunikationsmitteln an die Verbände bereits seit Längerem auf die Eröffnung im kommenden Sommer hin. Mit dem OVAVERVA können wir nun aus dem Vollen schöpfen und sämtliche Wünsche der Athleten, beispielsweise im Höhenttraining, erfüllen.

Was bedeutet dies beispielsweise für die Teilnehmer des Engadin Skimarathons?

Martin Berthod: Das neue Outdoor-Sportzentrum im OVAVERVA, im Winter mit Langlauf im Mittelpunkt, wird das Angebot für die Teilnehmer in der Vorbereitung auf den Engadin Skimarathon bereichern und diese zusammen mit dem Trainings- und Erholungsangebot auch wieder für längere Aufenthalte bei uns in der Region einstimmen. Leichte Einheiten im Fitnessraum oder eine kurze Erholung im Hallenbad oder Wellness, mit der herrlichen Aussicht auf das Oberengadin können, für eine gute Vorbereitung nur förderlich sein!

Sie nannten als ein Beispiel auch das neue Langlaufzentrum, das im OVAVERVA integriert sein wird. Was ändert sich damit gegenüber dem bisherigen Angebot?

Martin Berthod: Mit dem OVAVERVA haben wir nun bald ein adäquates Angebot in St. Moritz, welches – neben den Langlaufstrecken direkt vor der Haustür – auch weitere Trainings- und Erholungsmöglichkeiten für Langlaufsportler bietet. Jetzt kann St. Moritz mit gutem Gewissen ein Langlaufzentrum kommunizieren!

Werden dank dem OVAVERVA noch weitere Sportgrossveranstaltungen in St. Moritz in naher Zukunft verstärkt stattfinden?

Martin Berthod: Durch das neue Schwimmangebot im OVAVERVA werden die Möglichkeiten für ideale Trainingseinheiten mit in Verbindung stehenden Anlässen wie dem Triathlon bereits intensiv diskutiert. Im kommenden Sommer sollen ein erster Kids-Triathlon und ein Sprint-Triathlon ins Programm aufgenommen werden. Details zu diesen Anlässen werden in Kürze erscheinen. Die Region bietet sich direkt für Triathlon an und könnte in Zukunft das Heim der Triathleten aus dem In- und dem Ausland werden!

Interviews: WOHRLE PIROLA, St. Moritz

UMWELT, BAU & ENERGIE

Nachhaltig bauen und erneuern

CSD INGENIEURE bietet umfassende Ingenieurleistungen für Gebäude – vom Nachhaltigen Bauen zu Lebenszyklusanalysen und Gebäudelabels bis hin zur Geotechnik und der Sanierung von Gebäudeschadstoffen und Altlasten.

WIR DANKEN DER BAUHERRSCHAFT FÜR DAS UNS ENTGEGENBRACHTTE VERTRAUEN

CSD INGENIEURE AG

Compognastrasse 30
CH-7430 Thusis
t +41 81 632 15 00
f +41 81 632 15 01
e thusis@csd.ch
www.csd.ch

CSDINGENIEURE+
VON GRUND AUF DURCHDACHT

Zur CSD-Gruppe gehören über 500 Mitarbeitende an europaweit 30 Standorten.

Wir danken der Bauherrschaft für den schönen Auftrag.

GEILINGER

FENSTER+FASSADEN

Fassaden-Projekte Neubauten
Fassaden-Projekte Renovationen
Holz/Metall-Fenstersysteme
Kundendienst

Geilinger Fenster und Fassaden AG
Werkstrasse 20, Postfach 1867, CH-8401 Winterthur
Tel. +41(0)52 234 18 18, Fax +41(0)52 233 46 49
info@geilinger.ch, www.geilinger.ch

HEIZUNG



LÜFTUNG



SANITÄR



GISTON AG

7503 SAMEDAN

Tel. 081 852 51 92
Fax 081 852 59 55

7546 ARDEZ

Tel. 081 862 21 83
Fax 081 862 23 60

Ausführung der gesamten
Sanitär- und Wärmepumpenanlage

Wir danken der Bauherrschaft für den interessanten und schönen Auftrag.

i-Community
we know IT better



damit Ihre IT nicht baden geht.

Wir bedanken uns für den geschätzten Auftrag und wünschen allen viel Spass im OVAVERVA.

i-Community AG

Via Sela 5, 7500 St. Moritz
Telefon: +41 840 70 80 70

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.i-community.ch



Vom Aussenbecken des OVAVERVA hat man einen grandiosen Ausblick auf die St. Moritzer Bergwelt.

Bericht der Architektengemeinschaft Bearth & Deplazes und Morger + Dettli

Fliessende Übergänge zur Natur

Die am Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Siedlungsstruktur in St. Moritz-Bad, wo ad hoc auf der grünen Wiese für Gäste der aufkommenden Bäderkultur eine neue Infrastruktur gebaut wurde, prägt noch heute das Ortsbild. Ohne erkennbares übergreifendes Bebauungskonzept verwandelte sich das Gebiet unterhalb des Dorfes auf der gleichen Höhe wie der See, rund um die Fassung der Mauritiusquelle, in eine mit ihren stattlichen Volumina eher städtisch anmutende Tourismusdestination mit Parkanlagen und mondänen Hotels.

Gleich angrenzend an den nach wie vor bestehenden Kurpark aus dieser Anfangszeit der St. Moritzer Bade- und Bautradition präsentiert sich heute das neue Hallenbad und Sportzentrum, hell strahlend, fast blendend weiss in seiner einprägsamen architektonischen Gestalt und Erscheinung und doch zurückhaltender als die bestehenden Prunkbauten dank seiner geringen Höhe und kompakten Form.

Der in weissem Kunststein gegossene Bau beschränkt sich von aussen auf eine dreiteilige Gliederung. Auf dem geschlossenen Sockel liegt die offene Hauptebene mit den prägenden Säulen und darüber als Abschluss das flache Dach.

Die vier sehr ähnlichen Fassaden des quadratischen Grundrisses unterscheiden sich nur in feinen nutzungsbedingten Charakteristiken. So zeichnet sich die Eingangsfront durch eine flach geneigte, trichterförmige Platzanlage aus, über welche der Gast von der Strasse her das Eingangsgeschoss betritt, welches zugleich die unterste Ebene ist. Die südwestliche, zum Kurpark hin liegende Seite wird durch die zurückversetzte Verglasung auf der Haupt- oder Bäderebene zur Sonne zugewandten Fassade mit Bade- und Restaurantterrasse. Das komplexe Raumgefüge im Inneren mit dem vielfältigen Angebot ist dem reduzierten Äusseren nicht abzulesen.

Zuunterst im Sockel befindet sich das Garderobengeschoss. Eine fünf Meter hohe Halle, von Säulen gesäumt, mit dunklen Materialien veredelt, empfängt den Besucher und führt ihn ins Bad, zum Fitnessbereich, zum Restaurant im Bädergeschoss oder direkt unters Dach ins Wellnessgeschoss. Die Wände sind in Sichtbeton belassen und mit einem silbrig-goldenen Anstrich versehen, die Einbaumöbel sind aus dunkler Räumerei, die Sessel aus Leder, die Böden einfach und robust aus anthrazitfarbenem Hartbeton.



Die Réception und der Ruheraum des OVAVERVA Spa sind hell gestaltet und laden zum Relaxen ein.

Keine Wellness ohne Strom.

Wir gratulieren
dem OVAVERVA zur
Eröffnung.

ARGE Elektro St.Moritz



Durch ein grosszügiges, inneres Fenster erheischt der Gast bereits von hier einen Blick auf die zentrale, helle Treppenanlage, die im Herzen des Gebäudes hinauf zum hellen Bädergeschoss führt. Sie liegt dank dem Oberlicht im Dach lichtdurchflutet mitten im Gebäude. Die Treppe zum Bad führt vom Garderobengeschoss direkt auf die Bäderebene.

Dazwischen, für den Gast verborgen, liegt noch das Technikgeschoss, welches als «Blindgeschoss» ausgebildet ist; es ist nur intern erreichbar und wird gegliedert durch den Abdruck der Becken und deren Zuleitungen, die Filter der Aufbereitungsanlagen und Ausgleichsbecken der Bädertechnik sowie durch die Heizungszentrale, die Elektroräume und -trassen, die Steuerschränke, die Lüftungsmonoblocke und so weiter. Zusätzlich befinden sich hier die Büroräumlichkeiten der Administration und die gesamte Anlieferung, welche an der Nordostfassade platziert ist, wie auch die Personenparkplätze.

Das Hauptgeschoss des Bades, die grosszügige Bäderebene, liegt abgehoben vom Terrain über dem Strasseniveau auf dem Sockel, von dem man einen ungehinderten Blick in die Engadiner Berglandschaft geniesst. Das Gelände muss daher nicht eingezäunt werden – die Wiesen und Baumgruppen bleiben offen für jedermann, ohne dass der Badebetrieb gestört wird.

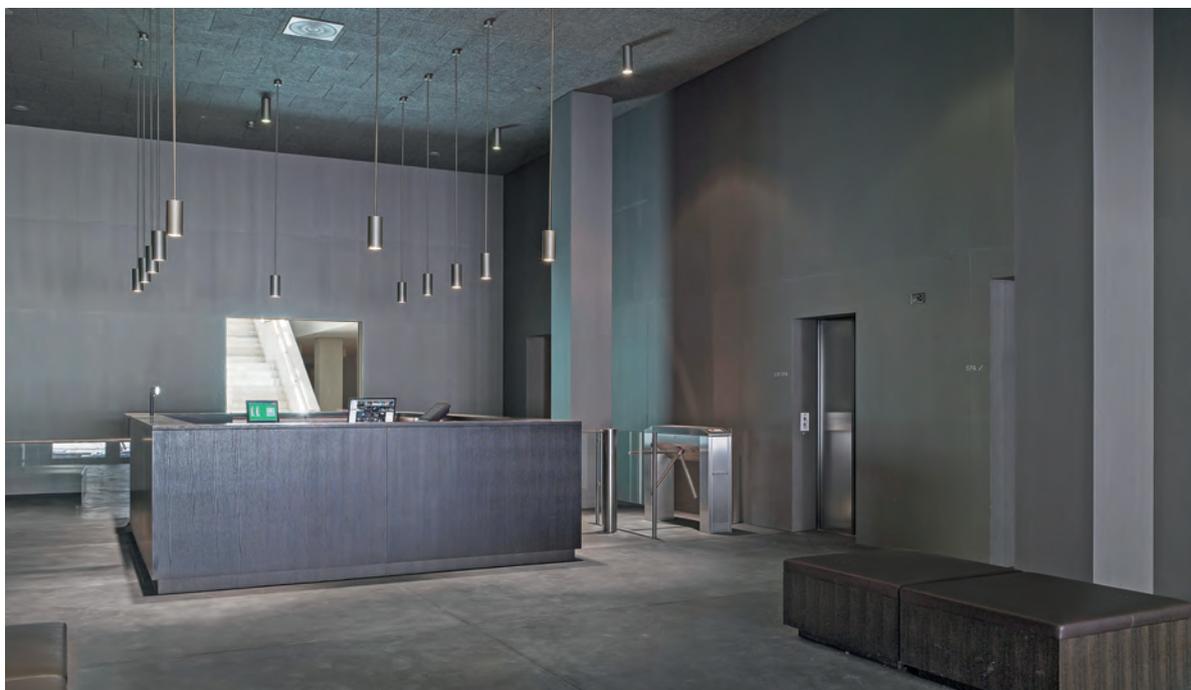
Auf der mit hellem, in der Sonne glitzerndem Silberquarzit belegten Ebene oder «Säulenhalle» ordnen sich stufenlos die verschiedenen Becken peripher dem Sockel entlang an. Dazwischen trennen statisch notwen-



Die zentrale, von Tageslicht durchflutete Treppenanlage.

dige wie auch nutzungsbedingte Kerne, die mit weissem Glasmosaik gefliest sind, die Becken räumlich und akustisch voneinander ab. Das raumhaltige Dach, in dem das Wellnessgeschoss liegt, umfasst die Becken und bildet mit ihnen eine Abfolge unterschiedlicher Kammern. Das Restaurant befindet sich – nur durch eine innere Verglasung vom Badebetrieb getrennt – ebenfalls auf der Hauptebene und teilt sich mit dem Liegebereich des Aussenbeckens die Terrasse.

Die Empfangs-Lounge im modernen Design.





Werdenstrasse 84 + 86

CH-9472 Grabs

Telefon +4181 772 28 11

Telefax +4181 771 48 24

www.lippuner-emt.com

Lippuner

Energie- und Metallbautechnik

Ideen für Menschen und ihre Umwelt



MARTINELLI

Bauunternehmung Gipsergeschäft

Tel. 081 833 39 25

Fax 081 833 92 90

info@martinelli-bau.ch

www.martinelli-bau.ch

Ausführung der inneren und speziellen Gipserarbeiten und Fassadenputze.

Wir danken der Bauherrschaft für den Auftrag und gratulieren zum gelungenen Neubau des Sportzentrums OVAVERVA.

EIN HOCH AUF DAS NEUE WAHRZEICHEN: DIE SPEZIALISTEN FÜR DIE TIEFE.



DATEN UND TATEN
MIT TIEFGANG.

Es braucht schon einiges, um in der Tiefe auf der Höhe zu sein. Das Leistungsspektrum der Stump FORATEC AG: Brunnenbohrungen mit 50 cm Ø bis 200 m, Erdsonden 400 bis 800 m, Tiefbohrungen bis ca. 2200 m. MIT: Monitoring, Instrumentation und Technologie. Dienstleistungen für die Geotechnik und das Bauwesen: www.stump.ch



Dank der Glasfassade, die das Bädergeschoss umgibt, und den hellen Materialien ist der ganze Schwimmbereich lichterfüllt.

Hier grenzt ein Geländer aus Baubronze die einzelnen begehbaren Bereiche ab. Zusammen mit den Abdeckungen der Glasfassade und den Handläufen sowie den Beckeneinbauten bilden diese metallenen Objekte eine farbliche wie auch materielle Ergänzung zu den meistens verwendeten Materialien Naturstein, Glasmosaik und Putz.

Die Glasfassade, die das Bädergeschoss in regelmässiger Einteilung umgibt, ist eine Pfosten-Riegel-Konstruktion mit einer Dreifachverglasung. Das Wellnessgeschoss liegt zurückversetzt von der äusseren Hülle und ist mit einer eigenen Fassade ausgerüstet, um eine saubere Trennung des Raumklimas zwischen Bäder- und Wellnessgeschoss zu gewährleisten. Ausser im Bereich des Restaurants kann auf die Beschattung durch einen Sonnenschutz verzichtet werden, da die passiv-solare Energie des einfallenden Sonnenlichts während des ganzen Jahres genutzt werden kann.

Der im Dach verborgen liegende Spa-Bereich bildet den vertikalen Abschluss des Gebäudes. Optisch und haptisch unterscheidet sich das Spa von den unteren Geschossen, indem die Decken, Wände und Böden komplett mit lasiertem Vollholz aus Weisstanne gefertigt und akustisch aktiviert sind. Einen Sichtkontakt zu den Gästen im Badgeschoss erlaubt nur der Lichthof im Inneren unter dem Oberlicht.

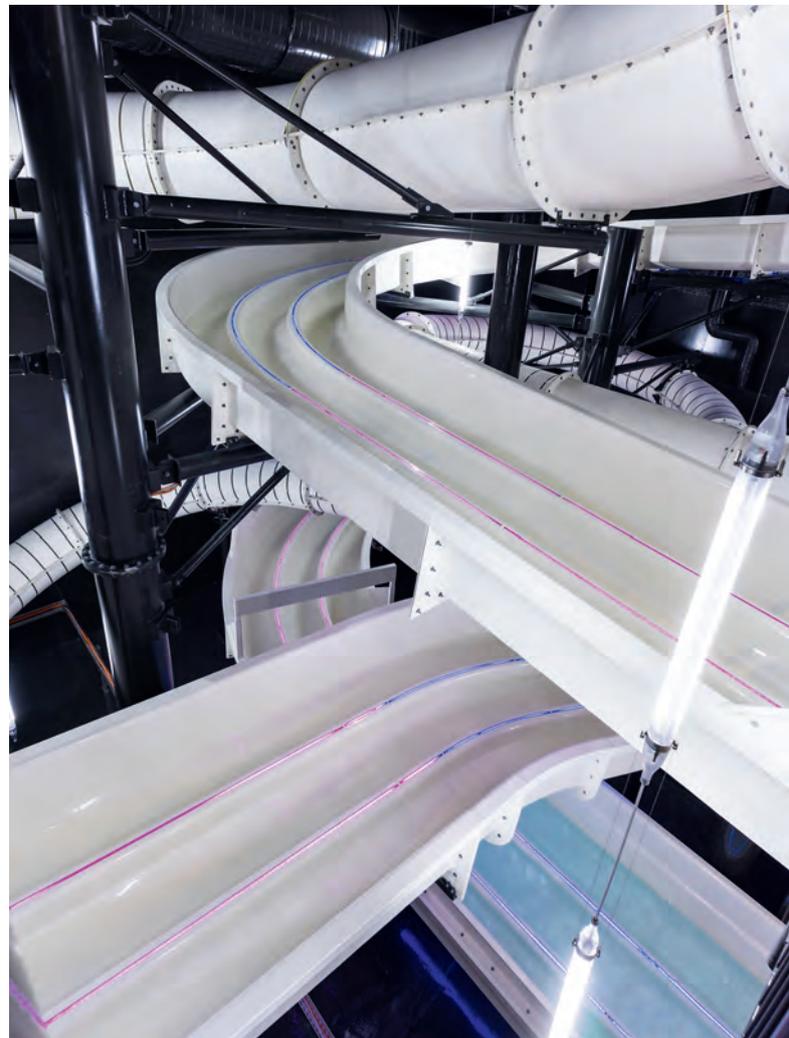
Ruhe und Abgeschiedenheit entsteht zudem, da nur an ausgewählten Stellen grosse Öffnungen in die Landschaft zugelassen sind. Der Gang wie auch der Blick werden hier im Gegensatz zum Bädergeschoss präzise geführt.

Für Stabilität und Erdbebensicherheit sorgt eine Reihe von vertikalen Schächten, die auch die Fluchttreppen und Lifte umschliessen sowie das Gehäuse des Funtowers bilden. Tragende Elemente wie Wände, Stützen und Decken wurden in massiver Bauweise, aus Stahlbeton, erstellt. Dem Zusammenspiel von Materialien kommt grosse Bedeutung zu, sind es doch letztlich auch sie, die es erlauben, unterschiedliche Raum- und Lichtstimmungen zu erzeugen und dem neuen Bad dadurch einen unverwechselbaren Charakter zu verleihen. Grundsätzlich kommen wo immer möglich mine-

ralische Materialien zum Einsatz: Natur- und Kunststein, Keramik und Mosaik sowie Verputzte. Dazu ergänzend Holzverkleidungen und die Baubronze. Wir danken Allen Projektbeteiligten für das in uns gesetzte Vertrauen und für die überaus engagierte und produktive Zusammenarbeit während der letzten 4.5 Jahre. Wir sind überzeugt, dass das neue Hallenbad wieder ein wahres Volksbad werden wird, dem Betreiber team wünschen wir einen erfolgreichen Start!

*Architektengemeinschaft
Bearth & Deplazes Architekten, Chur, www.bearth-deplazes.ch
Morger + Dettli Architekten, Basel, www.morger-dettli.ch*

Die drei Rutschen des Funtowers kreuzen sich mehrmals.



Das Energie- und Haustechnikkonzept im OVAVERVA

Nachhaltig bis ins Detail

PLANUNGSGRUNDLAGE

Die Absicht der Gemeinde als Trägerin des Energiestadt-Labels, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren und den Einsatz von erneuerbaren Energien zu fördern, war die Grundlage für die Entwicklung eines intelligenten und nachhaltigen Energie- und Haustechnikkonzeptes mit Konzentration auf die Nutzung von erneuerbaren Energien: Die Grundlast des Hallenbads wird über die hauseigenen Wärmepumpen und die interne Wärmerückgewinnung abgedeckt, die zusätzlich notwendige Abdeckung der Spitzenlast, z.B. während den alljährlichen Weihnachtsferien, wird über Fernwärme aus dem Seewasserwärmeverbund geleistet.

Im Sinne des Energiestadtgedankens wird zudem konsequent nur Strom aus Wasserkraft bei den Energiewerken St. Moritz eingekauft. Sämtliche geforderten Grenzwerte gemäss Energiegesetz Graubünden wurden deutlich unterschritten, die gesamte Gebäudetechnik wurde sogar gemäss Minergie-Standard geplant und realisiert.

Obwohl Hallenbäder bekanntlich kostenintensive Bauten darstellen, wurde der Wirtschaftlichkeit, sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb und Unterhalt, grosse Bedeutung zugemessen. Durch die funktionale Anordnung der zahlreichen Nutzungen innerhalb des Gebäudes können optimale Betriebsabläufe und das Ausnutzen von Synergien gewährleistet werden. Zudem wurde während der Planungsphase auch grosser Wert auf geringe Lebenszykluskosten der Gesamtanlage gelegt.

WÄRMEERZEUGUNG

Grundwasser

59% des Gesamtwärmebedarfs werden über zwei elektromotorisch angetriebene Grundwasserwärmepumpen gedeckt. Trotz der tiefen Wärmequellentemperatur des Grundwassers haben die Pumpen einen hohen Wirkungsgrad und ermöglichen die 3½-fache Ausnutzung der aufgewendeten elektrischen Energie zu Heizzwecken. Das Grundwasser wird über unterirdische, gut isolierte Leitungen von den zwei neu erstellten Pumpschächten (Förderleistung je max. 900 l/min) entlang der Via Mezdi ins Gebäude gepumpt, dort wird dem Grundwasser die Wärme entzogen. Das überschüssige und auf knapp 1°C abgekühlte Wasser wird anschliessend über die zwei Rückgabeburgen an der Via da l'Ova Cotschna versickert.

Seewasser

Weitere 27% des Wärmebedarfes werden über den neu installierten Seewasserwärmeverbund abgedeckt. Mittels einer Wärmepumpe wird dem See ein Teil seiner gespeicherten Wärme aus 15 Metern Tiefe entnommen und in das neu verlegte Fernwärmenetz gespeist. Der Anschluss des Hallenbads mit seinem beträchtlichen Wärmebedarf diente letztendlich als Initialzündung für die Installation des neuen Wärmeverbundes.

Wärmerückgewinnung

Die übrigen 14% des Wärmebedarfs werden mittels effizienter interner Wärmerückgewinnung abgedeckt. Die Brauchwarmwasser-Erwärmung erfolgt mittels Abwasser-Wärmerückgewinnung. Dabei wird sämtliches im Gebäude anfallendes Abwasser in einem zentralen unterirdischen Schacht im Vorbereich des Gebäudes gesammelt. Durch Wärmetauscher wird die enthaltene Energie mit einem Solekreislauf der Wärmepumpe zugeführt. Zudem wird auch die Abwärme aus Raumkühlung und gewerblicher Kälte dazu genutzt, das entnommene Grundwasser vor dem Wärmeentzug zusätzlich etwas aufzuheizen.

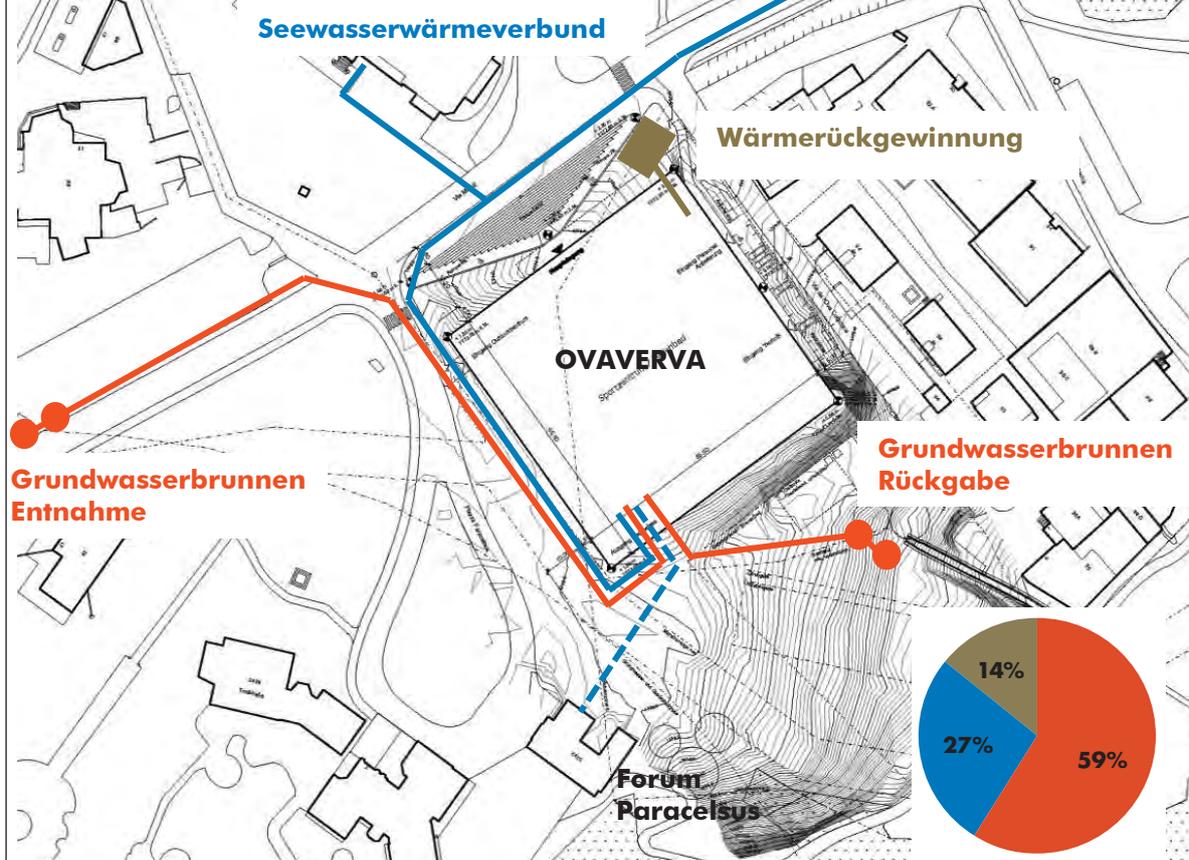
Sämtliche Lüftungsanlagen sind mit lastabhängiger Drehzahlregulierung, energieeffizienten Motoren (IE3) und Wärmerückgewinnung ausgerüstet. Über die Platten-Wärmetauscher können im Auslegungsfall 75% der benötigten Lufterhitzerleistung rein aus der Abwärme gedeckt werden.

Die Lüftungsanlagen für die Bäderebene verfügen zusätzlich über eine Luftentfeuchtung mit integrierter Wärmerückgewinnung. Über einen Kältekreislauf kann die Kondensationsabwärme folglich zur Badewasser- oder zur Lufterwärmung genutzt werden.

HEIZKONZEPT

Die räumlichen Gegebenheiten und Geschossaufteilungen des Gebäudeentwurfs wurden im Heizkonzept berücksichtigt und integriert:

Die Bäderebene wird mittels Lufteinblasung entlang der umlaufenden Glasfassade erwärmt. Aufgrund des direkt darunter liegenden Technikgeschosses, welches über die zahlreichen technischen Anlagen stetig aufgeheizt wird, konnte auf die Installation einer zusätzlichen Fussbodenheizung für die Bäderebene verzichtet werden. Auch der über der Bäderebene liegende Spa-



Ressourcenschonendes Wärmeversorgungskonzept

Bereich konnte grossteils ohne Fussbodenheizung realisiert werden, da das gesamte Wellnessgeschoss komplett vom wärmeren Hallenbadvolumen umgeben ist und somit konstant aufgeheizt wird.

ELEKTRISCHE ENERGIE

Erzeugung und Verbrauch

Ein öffentliches Bad benötigt relativ viel Strom, da ja auch die Wärmepumpen Strom als Antriebsquelle nutzen. Der Strombedarf wird jedoch durch die Verwendung von energieeffizienten Motoren und bedarfsabhängigen Volumenstromregelungen für Heizung und Lüftung begrenzt. Aufgrund von Baueinsparungen musste leider auf die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem grossflächigen Flachdach verzichtet werden. Die notwendigen baulichen Massnahmen für eine spätere Nachrüstung wurden aber in der Planung berücksichtigt.

Elektroinstallationen

Bei herkömmlichen Elektroinstallationen sind die Steuerfunktionen mit der Energieverteilung fest verbunden, nachträgliche Schaltungsänderungen sind daher schwierig umzusetzen.

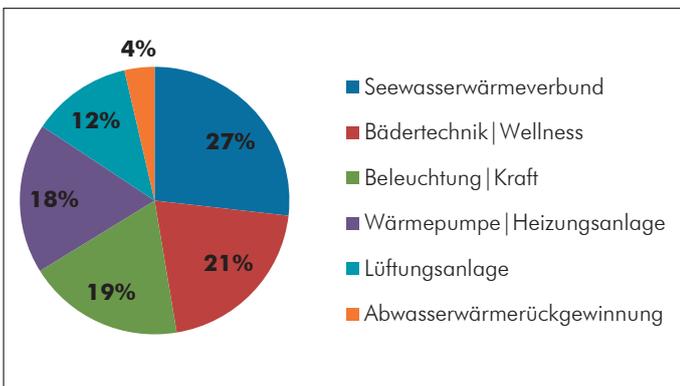
Mit der im Hallenbad verwendeten KNX-Technologie kann jede Art von elektrischem Verbrauch einfach und zeitnah bedient werden. Durch Neuprogrammierung kann jeder Anschluss umdefiniert werden, somit können sämtliche Komponenten wie Beleuchtung, Heizung, Lüftung usw. integriert zusammengeschaltet werden. Dies führt zu einer hohen Flexibilität und Nachhaltigkeit für den späteren Betrieb.

Beleuchtung

Um den Stromverbrauch zu minimieren, wurden möglichst viele Räume mit Präsenzbewegungsmeldern ausgerüstet. Zonen mit viel Tageslichtanteil wurden mit einer Tageslichtsteuerung als Energieoptimierung konzipiert. Wo sinnvoll und über Life-Cycle-Berechnungen nachgewiesen, wurden konsequent LED-Leuchtmittel eingesetzt, um den zukünftigen betrieblichen Aufwand möglichst gering zu halten. Auf eine ausschweifende äussere Illumination wurde bewusst verzichtet, lediglich die umlaufende Aussen-terrasse und der geneigte Eingangsplatz werden während den abendlichen Öffnungszeiten beleuchtet.

Lastmanagement

Der Energieverbrauch variiert über einen 24-Stunden-Zyklus ganz erheblich. Aufgrund der Spitzenwerte werden die Netzbereitstellungskosten und der monatliche Leistungspreis berechnet. Wird dieser Spitzenwert gesenkt, reduzieren sich die Stromkosten. Die Einführung eines



Der Stromverbrauch im Überblick.

Ihr Projekt & Unser Know-how

perfekt kombiniert

Herzlichen Dank für das Vertrauen

Hälg & Co. AG Heizung, Lüftung, Klima, Kälte
San Bastiaun 21, 7503 Samedan, Tel. +41 81 851 14 00, haelg@haelg.ch, www.haelg.ch



BUILDING SERVICES GROUP

Wir schaffen Lösungen für **Lebensräume** mit Zukunft.
Gebäudemanagement von **SAUTER**. Für den Menschen,
für die Natur, für Ihr Unternehmen.



SAUTER Schweiz

Sauter Building Control Schweiz AG

Grenzstrasse 5 • 9000 St. Gallen

Tel. 071 277 77 33 • Fax 071 278 69 68

stgallen.sbc@ch.sauter-bc.com

Sauter Building Control Schweiz AG

Seilerbahnweg 8 • 7000 Chur

Tel. 081 252 26 86 • Fax 081 250 78 21

chur.sbc@ch.sauter-bc.com

www.sauter-building-control.ch/de/unternehmen-sauter/sauter-eco10-sauter.html

Systems
Components
Services
Facility Management

SAUTER
Für Lebensräume mit Zukunft.

LICHT | LUMIÈRE

tulux

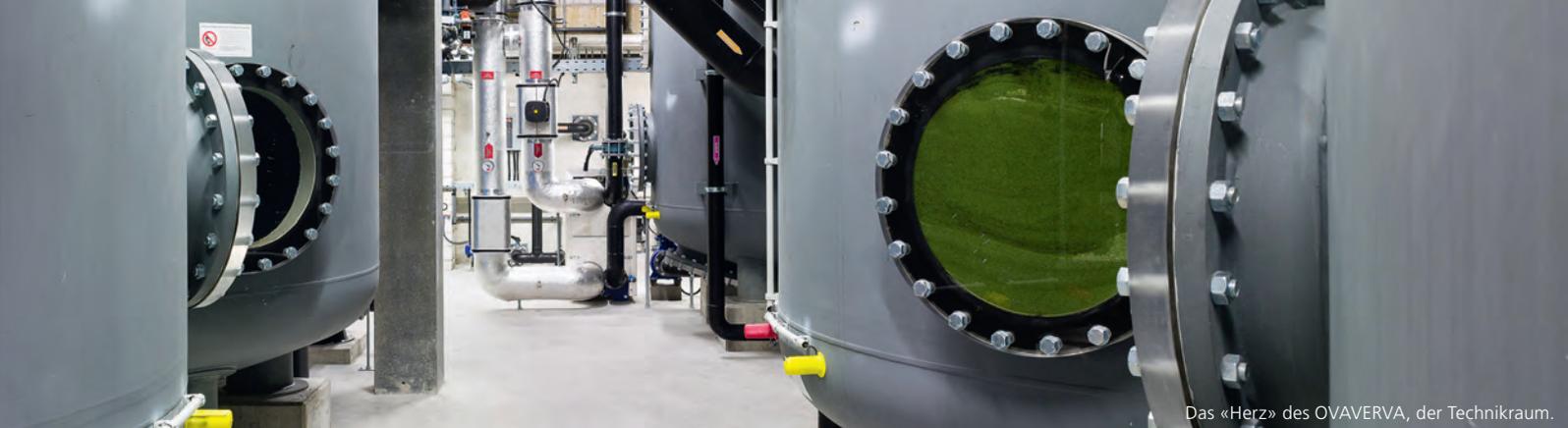


LED Technologie

TULUX AG
LICHT | LUMIÈRE
TODSTRASSE 4
8856 TUGGEN
TELEFON +41 (0)55 465 60 00
TELEFAX +41 (0)55 465 60 01
WWW.TULUX.CH

IMAGO

bezaubernd aufrecht



Das «Herz» des OVAVERVA, der Technikraum.

Lastmanagementsystems führt bei Spitzenlasten zu einer temporären Leistungsreduktion resp. kurzzeitigem Abschalten von technischen Anlagen. Somit konnten die prognostizierten Betriebskosten um 20% gesenkt werden. Soweit hydraulisch sinnvoll, sind auch alle Pumpen lastabhängig geregelt und mit energieeffizienten Motoren ausgerüstet.

Technische Ausstattung

Das Gebäude ist mit diversen, dem aktuellen Stand der Technik entsprechenden Komponenten ausgestattet, wie z.B. einer Videoüberwachungsanlage der Besucherbereiche, einer multifunktionalen Audioanlage mit Deckenlautsprechern, einem EDV-Zutrittskontrollsystem mit bargeldlosem Chipsystem für die Besucher, einem Security-System mit Badsteuerung für die Gebäudezugänge, einer Unterwasservideoüberwachungsanlage und einer Alarm- und Detektionsanlage für die Bäderebene.

BADTECHNIK

Wasseraufbereitung

Die Hauptaufgabe der Wasseraufbereitung ist die Sicherstellung einer einwandfreien Badewasserqualität. Die Anzahl der Wasseraufbereitungskreise resultiert aus den Einflussfaktoren Wassertemperaturen und Betriebszeiten. Um die Energiekosten möglichst gering zu halten, wurden die unterschiedlichen Becken in vier Filterzonen mit den Temperatursektoren der Gästeanwendungen aufbereitet. Um den erhöhten Forderungen der Spitzenbesuchstage in der Hauptsaison Rechnung zu tragen, wurden die Verfahrensstoffe mit Hochozonoxidation, Filtrierung und Depotdesinfektion gewählt (Typ IV gemäss SIA 385/1: Flockung – Ozonung – Mehrschichtfiltration – Chlorung).

In der ersten Verfahrensstufe werden durch Flockung mit Aluminiumsalzen kolloidal gelöste Verunreinigungen entstabilisiert, geflockt und Orthophosphat gefällt. In der zweiten Verfahrensstufe wird das Badewasser mit Ozon behandelt, kolloidal gelöste Verunreinigungen entstabilisiert, chemische Wasserinhaltsstoffe oxidiert, Mikroorganismen abgetötet und Viren inaktiviert. In der dritten Verfahrensstufe werden in einem Aktivkohlefilter (Mehrschichtfiltration) diese durch Ozon ausgefällten Belastungsstoff abgetrennt, oxidierte Belastungsstoffe zurückgehalten sowie Nebenreaktionsprodukte des Chlors und ein im Wasser noch vorhandenes Restozon

entfernt. Das Filtrat wird in der vierten Verfahrensstufe mit Chlor versetzt und den Becken zugeleitet. Alle Anlagenteile wurden gemäss den Energielabels optimierten Verfahren eingebaut.

Das Chlor wird mittels Salzelektrolysespaltung direkt vor Ort hergestellt. Die Säure zur PH-Wert-Stabilisierung wird mit Chemie Doppelcontainer im Wechselverfahren genutzt.

Aussenbecken

Beim Aussenbad wurden zusätzlich die Auflagen gemäss Energiegesetz eingehalten: Das komplette Wasservolumen wird nachts in ein innenliegendes Nachtbecken gepumpt, um nicht unnötige Wärme an die Aussenluft abzugeben, und dort bis zum nächsten Morgen warm gehalten.

Bauherrenvertretung

Fanzun AG, Chur

Betreiber- und Nutzervertretung

Dominik Keller Wellness Solutions AG, Zug

Generalplaner/Architektur

Arbeitsgemeinschaft
Bearth & Deplazes Architekten AG, Chur
Morger + Dettli Architekten AG, Basel

Baumanagement

Walter Dietsche Baumanagement AG, Chur

Tragwerk

Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur

HLKK MSRL FKOO

Stokar + Partner AG, Basel

Sanitärplanung

Gemperle Kussmann AG, Basel

Elektroplanung

Elkom Partner AG, Davos

Bädertechnik und Wellnesseinbauten

Aqua Transform AG, Gossau

Bauphysik

Kuster + Partner AG, Chur

Fassadenplanung

Emmer Pfenninger Partner AG, Münchenstein

Lichtplanung

Reflexion AG, Zürich

Gastroplanung

Chromo Planning, Chur

Bau- und Raumakustik

Martin Lienhard, Langenbruck

Signaletikplaner

Atelier Markus Bruggisser, Zürich

Visualisierungen

Ponnie Images, Aachen

Das Forum Paracelsus St. Moritz in neuer Gestalt

Das Paracelsusgebäude wurde um 1866 durch den Ingenieur Ulysses von Gugelberg vermutlich nach Plänen von Felix Wilhelm Kubly erbaut. Es diente während vieler Jahre als «Trinkhalle» und war durch eine Wandelhalle mit dem alten Kurhaus und den Kurbädern verbunden. Das Gebäude, einst fester Bestandteil des Bäderkomplexes und somit des aufstrebenden Tourismus von St. Moritz, wurde jedoch mit der Zeit und nach dem Versiegen der Paracelsusquelle nicht mehr als Trinkhalle genutzt. Es zerfiel zusehends und der Zahn der Zeit setzte der Bausubstanz massiv und nachhaltig zu.

Die Politische Gemeinde St. Moritz erachtete es als ihre Pflicht, diesen letzten Zeitzeugen der Bäder-Hochkultur zu erhalten und restaurieren zu lassen. Am 11. März 2012 wurde über den Sanierungs- und Baukredit abgestimmt. Das Stimmvolk nahm mit überwältigender Mehrheit die Kreditvorlage an. Das klare Bekenntnis zur Sanierung des Paracelsusgebäudes war für uns eine grosse Herausforderung und Verpflichtung gegenüber dem Bau und dem Stimmvolk von St. Moritz.

Nach intensiver Planungszeit wurde am 2. April 2013 mit den Umbau- und Sanierungsarbeiten begonnen. Das bestehende Gebäude wurde analog der historischen Situation in Richtung des neuen Schwimmbades OVA-VERVA erweitert und im bestehenden gefassten Hof ein Kerngebäude aus Sichtbeton eingefügt.

Im Neubauteil befinden sich zusammengefasst alle Infrastrukturkomponenten und Nebenräume, über welche der Ursprungsbau nicht verfügt hatte. Über einen neuen Haupteingang gelangt der Besucher in den Vorraum mit einer Bildergalerie. Hier werden Fotos ausgestellt, welche die Bäderkultur vom späten 19. und frühen 20. Jahrhundert zum Thema haben.

Durch eine behindertengängige Rampe, welche die Höhendifferenz innerhalb des bestehenden Gebäudes überwindet, gelangt man in den eigentlichen Nukleus – den

Raum mit dem Trinkbrunnen. Hier können der Besucher und die Besucherin Wasser aus der Mauritiusquelle trinken und auf einem hinterleuchteten Glasband Informationen über die Geschichte der Mauritiusquellfassung, das Dorf St. Moritz, Paracelsus und das erste Kurhaus bekommen. Hörstationen geben in zehn Sprachen interessante Texte zu diesen Themen wieder. Das Konzept zur Ausstellung stammt von Frau Monika Bock, die dazugehörigen Texte von den Damen Corina Huber und Dora Filli von der Dokumentationsbibliothek St. Moritz.

Der Nukleus und der Trinkbrunnen sind aus Sichtbeton erstellt. Dieser wurde mit grossflächigen Tafeln geschalt und weist eine glatte Oberflächenstruktur auf. Dem Beton wurden Eisenoxid-Pigmente beigemischt, was ihm das erdig-rote Aussehen verleiht. Der Raum wirkt dadurch geheimnisvoll mystisch und erinnert an die Ablagerungen der roten Quelle Ova Cotschna.

Durch ein grosses Schaufenster sieht man vom Raum mit dem Trinkbrunnen in den hangseitigen Anbau. Hier wurde die 1907 ausgegrabene Mauritiusquellfassung wieder aufgebaut. Dendrochronologische Untersuchungen haben ergeben, dass diese aus dem Jahr 1411 vor Christus stammt und somit eines der wertvollsten Kulturgüter im Oberengadin darstellt.

Bis zu ihrer Rückführung wurde die Mauritiusquellfassung im Landesmuseum Zürich von Frau Monika Oberhänsli von der Universität Zürich untersucht und unter ihrer Anleitung restauriert. In den vergangenen Monaten hat Frau Oberhänsli eine Doktorarbeit über diese Quellfassung aus der Bronzezeit geschrieben.

Das Gebäude wurde nach den Leitsätzen zur Denkmalpflege in der Schweiz restauriert und in Stand gestellt. Die Sanierungsmassnahmen wurden in enger Zusammenarbeit und in Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege getroffen und vom Restauratoren-Team von Ivano Rampa fachkundig und kompetent begleitet und ausgeführt.

Das renovierte und erweiterte Paracelsusgebäude aus dem Jahre 1866.





Das Innere des Paracelsusgebäudes: Alle Oberflächen wurden auf die originalen Schichten zurückgeführt, gefestigt, fixiert und gereinigt. Neues wurde unauffällig in einem hellen weiss-beigen Farbton gehalten.

Fotos: Filippo Simonetti, Brunate (I)

Bei der Restaurierung stand der Erhalt des überlieferten Bestandes und der Geschichte im Vordergrund. Eingriffe wurden möglichst klein, und wo unerlässlich, möglichst unauffällig gehalten. Historische Elemente wurden in Stand gestellt und nicht ersetzt. Spuren des Alters blieben dadurch erhalten, was aus unserer Sicht eine interessante und spannungsvolle Komposition mit dem Neuen ergibt. Der Bestand bleibt erlebbar und auch für zukünftige Generationen weiterhin ablesbar. Bewusst wurden Beschädigungen sowie Schadstellen akzeptiert und dem Alterswert grössere Bedeutung beigemessen als einem einheitlichen, historisch korrigierten Erscheinungsbild.

Alle Oberflächen wurden auf die originalen Schichten zurückgeführt, gefestigt, fixiert und gereinigt. Auf die Rekonstruktion resp. Wiederherstellung von Objekten, wie Stuckatur-Profilen, und auf Wandoberflächen mit neuen Anstrichen wurde verzichtet, da diese aus heutiger denkmalpflegerischer Sicht grundsätzlich zu hinterfragen sind. Das Oblicht über der Quellenstube beeindruckt auch heute noch mit seiner ausserordentlichen Tageslicht-Qualität sowie der leichten und filigranen Konstruktion. Mit grossem Respekt schauen wir deshalb auf die Erbauer von 1866 zurück. Die erforderliche wärmetechnische und statische Sanierung wurde vollständig über der bestehenden Konstruktion ausgeführt und tritt somit von innen nicht in Erscheinung.

Die energetische Sanierung des bestehenden Gebäudes beschränkte sich auf die Böden gegen das Erdreich und die Dächer. Die Aussenwände konnten aus denkmalpflegerischen Gründen weder aussen noch innen gedämmt werden. Die Wandpartien erhielten jedoch eine so genannte Bauteilheizung, welche für ein trockenes Mauerwerk sorgt und dadurch einen besseren

Lambda-Wert aufweist, der wiederum zu einem geringeren Wärmeverlust führt.

Mit den restaurierten und erweiterten Räumlichkeiten im Paracelsusgebäude, welches in Zukunft unter dem Namen Forum Paracelsus geführt wird, verfügt die Gemeinde nun über Räume, in denen in Zukunft viele Nutzungen denkbar und möglich sind. Diese gehen von Ausstellungen verschiedenster Art über Vorträge, Lesungen, Konzerte, Empfänge, Schulungen und Workshops bis hin zu Banketten und Hochzeiten.

Wir wünschen der Gemeinde St. Moritz viel Erfolg und Freude mit dem neuen Angebot und hoffen, dass die restaurierten Räumlichkeiten einen kleinen, aber wichtigen Impuls für die zukünftige Entwicklung eines nachhaltigen «Bäderortes St. Moritz» geben können.

Wir danken der Gemeinde und der Stimmbevölkerung von St. Moritz für den anspruchsvollen und herausfordernden Auftrag, der Baukommission mit dem Präsidenten Herrn Hansruedi Schaffner für das gute und konstruktive Einvernehmen sowie den Fachplanern, Ingenieuren und Handwerkern für die speditive und kooperative Zusammenarbeit. Dank dem Zusammenwirken und der Mithilfe aller Beteiligten war es möglich, das Bauvorhaben zu einem guten und termingerechten Abschluss zu bringen.

Die Kommission und die Architekten wären sehr erfreut, wenn im Forum Paracelsus in Zukunft wieder eine rege Trinkkultur aufblühen und möglichst viele Besucherinnen und Besucher inspirierende Ideen und Eindrücke von der Ausstellung mit nach Hause nehmen würden.

*Ruch & Partner Architekten AG, St. Moritz, www.ruch-arch.ch
Projektleiter: Stefan Lauener, Bauleiter: Toni Steiner*

Ein hinterleuchtetes Glasband zeigt Informationen über die Geschichte der Mauritius-Quellfassung, das Dorf St. Moritz, Paracelsus und das erste Kurhaus.



Betriebsleiter Marco Michel

Ein kleines Rad im ganzen Betrieb

Von der Bergbahnkasse in die Luft, über Skifahrer zu den Planschfreudigen. Den Betriebsleiter Marco Michel zog es über Umwege ins OVAVERVA und damit an seinen Geburtsort St.Moritz zurück.



Betriebsleiter Marco Michel

Es war ein einfaches Stelleninserat, auf das sich Marco Michel bewarb – seine Chance, wieder im Tal Fuss zu fassen, in welchem er geboren wurde und seine ersten sechs Lebensjahre verbracht hatte. «Das Engadin war immer ein Stück Heimat für mich. Diese Gegend zu vertreten, reizte mich unglaublich.» Michel bewarb sich – und wurde als Betriebsleiter des OVAVERVA und Leiter touristische Infrastruktur der Gemeinde St.Moritz angestellt. Die Schulzeit verbrachte Michel in Davos. Dort entdeckte er auch sein Flair für den Tourismus. Er startete als Gästebetreuer im Infobüro der Destination und bei den Bergbahnen an der Kasse. «Wirklich an der Front», wie der 36-Jährige sagt. Danach rutschte er in den Bereich Marketing, organisierte die Events einer Bergbahn und absolvierte nebenbei die Ausbildung zum Marketingplaner. Bevor er das neu erworbene Wissen bei der Rätia Energie in Samedan sowie der Skischule in Klosters anwendete, erfüllte sich Michel aber erst noch einen Bubentraum: «Ich habe einen zweijährigen Abstecher in die Helifliegerei bei der Air Grischa gemacht», erzählt er, und in seinen Augen ist ein kleines Leuchten zu erkennen. Doch die Marketing-Branche musste nicht lange auf sein verlorenes Kind warten. Die letzten sechs Jahre war Michel Marketingleiter der Destination Lenzerheide sowie im OK-Team des Weltcupfinals. «Auch wenn ich aus der Marketing-Branche komme, war der Tourismus immer das zentrale Element für mich. Ich sehe mich als kleines Rädchen im ganzen Betrieb, um den Gästen eine möglichst schöne Zeit bieten zu können.»

Nun steht für Michel ein Wechsel an: Weg vom reinen Marketing hin zur Betriebsführung. «Einen eigenen Betrieb aufbauen und führen zu können sowie auch längerfristig die touristische Infrastruktur der Gemeinde St.Moritz voranzutreiben, ist unglaublich abwechslungsreich.» Das Marketing sieht er dabei als Teil davon – als betriebswirtschaftliche Disziplin und nicht isoliert lediglich als Werbung. «Das hat sehr viel mit Strategie zu tun. Gerade touristisches Marketing ist ein extrem enges Zusammenspiel zwischen Kommunikation und dem Angebot.» Durch seine Arbeit auf der Lenzerheide konnte Michel sehr viele Erfahrungen dahingehend sammeln. Er konnte erfahren, wie eine Destinationsstrategie in Sachen Kommunikation, aber auch bezüglich Produkten umgesetzt wird.

Auch wenn das OVAVERVA erst am 7. Juli eröffnet, seine Stelle hat Michel bereits anfangs Februar angetreten. Erst galt es, das inzwischen 23-köpfige Team zusammenzustellen.

Eine anspruchsvolle Aufgabe: «Fast 200 Bewerbungsdossiers lagen auf meinem Tisch. Es freut mich sagen zu können, dass wir zu einem grossen Teil unsere Stellen mit St.Moritzer Einheimischen und Personen aus dem Engadin besetzen konnten. Darüber hinaus waren die Inbetriebnahmen der einzelnen Systeme zu planen, Prozesse und Abläufe mussten durchdacht und die Einarbeitung der Mitarbeiter geplant werden. «Überdies waren wir auch für die Beschaffung der verschiedensten Materialien in dieser Zeit verantwortlich – vom Badetuch bis zum Schraubenzieher», schildert der Betriebsleiter. «Die eindrücklichste Erfahrung für mich war es mit anzusehen, wie schnell in den vergangenen Monaten unser OVAVERVA Gestalt angenommen hat. Eben stand ich noch mitten in einem Rohbau – und jetzt sind die Becken mit Wasser gefüllt!»

Jetzt stehen die Feinplanungen rund um die Eröffnung auf der Tagesordnung. Doch bevor es soweit ist, freut sich Marco Michel erst einmal riesig darauf, dass Leben ins Haus einkehrt. «Dass Einheimische und Gäste da sind und dass ich ihre Freude am OVAVERVA spüren kann.»

Engadiner Post/Posta Ladina, Alexandra Wohlgensinger

Angebotsvielfalt pur

Eintauchen, entspannen, Spass haben. Willkommen im OVAVERVA!

Ab Montag, 7. Juli 2014, können alle Einrichtungen im OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum nach Herzenslust genutzt werden!

Im grosszügigen Hallenbad eröffnen sich vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten: Die Kinder können sich im Lern-Schwimmbecken sowie in den Kinderbecken austoben und sich ganz dem Spiel und Spass hingeben. Zusätzlich bildet der Funtower eine weitere Attraktion: Insgesamt 190 Meter Bahnlänge laden zur Rutschpartie ein. Drei verschiedene Rutschbahnen bieten Varianten vom gemütlichen Rutschen bis zum «atemberaubenden Sturzflug». Sportliche ziehen ihre Bahnen im 25-Meter-Becken oder wagen einen Sprung ins separate Sprungbecken aus drei Metern Höhe. Darüber hinaus bieten das Aussenbecken mit Sprudelliegen sowie die Sonnenterrasse mit Liegestühlen Entspannung pur mit einer herrlichen Aussicht Richtung Malojapass. Ein wichtiges Anliegen ist im OVAVERVA nebst Spass und Freizeitgestaltung auch die Schwimmfähigkeit von Jung und Alt. Deshalb werden Schwimmschulen und Sportvereine im OVAVERVA eine «neue Heimat» finden. Geplant

sind unter anderem Angebote wie Kinderschwimmkurse, Wassergymnastik und Rheumaschwimmen.

Zweifelsohne ist im OVAVERVA richtig, wer sich fit halten will und etwas Gutes für seine Gesundheit tun möchte: Im Fitnesscenter auf 600 m² sowie auf Langlaufloipen und Biketouren – mit Start direkt vor der Haustür – können Sportbegeisterte trainieren. Darüber hinaus bietet das Outdoor-Sportzentrum den Verleih entsprechender Ausrüstungen sowie den Verkauf von Sportbekleidung an. Auch besondere Aktivitäten wie Schneeschuhwandern oder geführte Bike-Trails können gebucht werden. Nicht zu vergessen ist, dass das Hallenbad, Spa & Sportzentrum in St. Moritz liegt und sich damit als idealer Höhen Trainingsort auf 1856 m ü. M. anbietet! Während den Trainings profitieren Sportler vom trockenen, alpinen Reizklima und den idealen Wetterbedingungen mit durchschnittlich 322 Sonnentagen im Jahr. Die nah gelegene Leichtathletikanlage bietet zusätzliche Möglichkeiten für

Imposant, aber trotzdem leicht: Auf dem geschlossenen Sockel liegt die offene Hauptebene mit den prägenden Säulen und darüber als Abschluss das flache Dach.





Die Kleinen vergnügen sich im Planschbecken mit Wasserspiel, die Eltern ruhen sich aus und haben ihre Kleinen immer im Blickfeld.

das Höhenttraining. Darüber hinaus finden sich fast unmittelbar vor den Türen des OVAVERVA auch andere Aktivitäten für die Freizeit – sei dies Golfen, Surfen, Segeln, Tennis, Inlineskating und vieles mehr.

Wer Ruhe und Erholung sucht, ist im Spa-Bereich genau richtig – Entspannung pur auf rund 1620 Quadratmetern! Verschiedene Saunen, Dampfbäder, Ruheräume sowie ein separates Damen-Spa lassen den Besuchern den nötigen Freiraum für das Abschalten vom Alltag. Das Highlight im Spa ist sicherlich das grosse Sprudelbad (Rosatschbad) mit Blick in die Natur.

In sechs Behandlungsräumen wird eine grosse Palette an Anwendungen angeboten: Von der klassischen Massage über kosmetische Behandlungen bis zu exklusiv für das OVAVERVA kreierten Wohlfühl-Packages. Abgerundet wird das Angebot im Wellnessbereich mit einer Bar, an der die Gäste mit kleinen Snacks und Getränken verwöhnt werden.

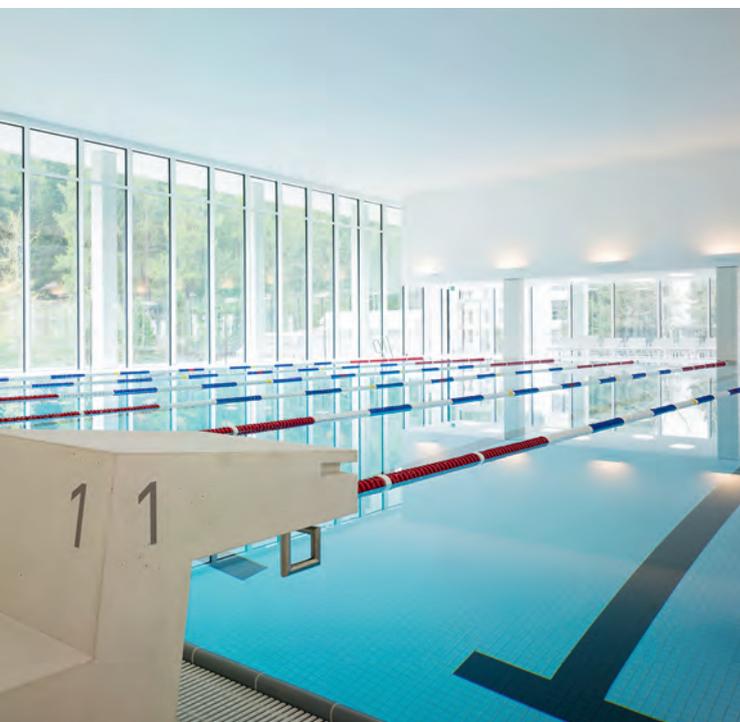
OVAVERVA-Besucher und externe Gäste erwartet im öffentlichen ViV Bistro eine gesunde, regionale und

schmackhafte Küche! Das gesamte Angebot kann drinnen oder auf der Sonnenterrasse genossen werden. Schwimmer, Turmspringer und Familien, die während ihres Aufenthaltes im OVAVERVA der Hunger packt, können auch in Badebekleidung Speisen und Getränke im Badbistro geniessen.

Das Hallenbad und Spa im OVAVERVA werden von der Gemeinde St. Moritz betrieben, die damit eine grosse Bereicherung des Sport- und Freizeitangebots für Einheimische und Gäste in der Region neu unterhält. Für die drei Profitcenter – Restauration, Fitness und Outdoorsport-Zentrum – konnten ortsansässige und sehr kompetente Pächter gewonnen werden.

Ein wichtiger Aspekt im Betriebskonzept ist der zukünftige Aufbau von Kooperationen mit anderen Freizeitangebietern im Oberengadin wie beispielsweise den Bergbahnen, mit der Hotellerie und Anbietern von Ferienwohnungen sowie Sportverbänden und Vereinen.

Aktivität und Entspannung: Nach dem Schwimmtraining lässt es sich im Wellnessbereich des OVAVERVA herrlich entspannen.





Der Suvretta Sports Shop bietet, was das Sportlerherz begehrt.

Integriertes Sport- und Outdoorsport-Zentrum Nordic, Bike und Activities von Suvretta Sports

Das neue Sport- und Outdoorsport-Zentrum im OVAVERVA von Suvretta Sports setzt im Oberengadin völlig neue Massstäbe für Profis und ambitionierte Freizeitsportler. Im Sommer als BIKE-Zentrum, im Winter als LANGLAUF-Zentrum geführt, bieten die Experten von Suvretta Sports hier eine professionelle Beratung, den Verkauf und Verleih von Markensportartikeln sowie einen Reparaturservice und die Organisation von speziellen Ausflügen – alles unter dem Dach von OVAVERVA vereint.

In den Sommermonaten bietet das Bike Center eine grosse Miet- und Testbike-Flotte von «Rent a Bike». Durch die Zusammenarbeit besteht auch die vorteilhafte Möglichkeit, die ausgeliehenen Bikes auch an einem anderen Ort als dem Tourenausgangspunkt abgeben zu können! Im Angebot sind Hardtails, Fully's und E-Bikes sowie Kinderbikes und Anhänger. Die dazugehörige Bike-Schule von Suvretta Sports bietet dazu ausserdem wöchentliche Touren an. Diese gehen vom Technik- oder neudeutsch Skills-Kurs über Einsteigertouren, eine neue Bahnen-Tour, die Engadin-Bike-Safari bis zum Total-Flow-Kurs, wo den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein flüssiges Befahren der traumhaften Bikewege vermittelt wird! Ausgangspunkt ist dabei der Suvretta Sports Shop, in dem zudem alles rund ums Bike erhältlich ist! Von der passenden Markenartikel-Bekleidung, wie zum Beispiel

von Maloja, ION, Scott & Cannondale, über entsprechende Sportschuhe bis hin zum Zubehör und dem fachmännischen Reparaturservice. Eine exzellente Beratung und ein hochqualifizierter Service sind dabei garantiert, da alle Mitarbeitenden von Suvretta Sports selbst aktive Sportlerinnen und Sportler sind und daher wissen, auf was es ankommt! Ergänzt wird das Shop-Angebot durch Fitness-, Outdoor- und sportliche Freizeitbekleidung sowie durch ein breites Schwimm-Sortiment.

In den Wintermonaten bietet sich hier das Nordic Center als der Langlaufspezialist mit Langlaufschule, Vermietung und Verkauf an. Direkt an der Langlaufloipe ideal gelegen, finden Freizeit- und Profisportler im Nordic Center eine grosse Auswahl an Langlaufmarken wie Fischer, Rossignol und Salomon sowie Bekleidung von Löffler, Maloja und anderen Marken. Die



Das Oberengadin ist im Sommer ein Bikeparadies – zum Beispiel auf einer Tour zum Lago Bianco.

fachlich fundierte Beratung bietet viele individuelle Lösungen an. Die so genannte «junge Langlaufschule» ermöglicht einen spielerischen Einstieg und für Fortgeschrittene bietet die Langlaufschule einen technisch versierten Unterricht. Mit Angeboten wie Nordic Cross, Nordic Handicap oder Nordic Safari wird der Langlaufsport in St. Moritz neu positioniert und erhält frischen Schwung! Zu jeder Jahreszeit wird darüber hinaus im Sports Activities Center ein wöchentliches

Aktivitäten-Programm quer durchs Engadin angeboten: von der Biketour über die geführte Wanderung bis hin zu Abenteuer-Aktivitäten wie einer Klettertour oder Rafting. Im Winter gehören Langlauf-Schnupperlektionen in Klassisch und Skating dazu, aber auch Schneeschuh-Wandererlebnisse, Schlitteln und Fun-Nachmittage mit Snowscates, Scootern oder Airboards!

Weitere Informationen unter www.suvretta-sports.ch

EIDG. DIPL. MALERMEISTER RHEINAUSTRASSE 2 CH-7320 SARGANS T +41 (0)81 720 40 70 F +41 (0)81 720 40 71
WWW.KLOTER-TEAM.CH INFO@KLOTER-TEAM.CH

KLOTER TEAM AG Art.ELIER
GEKONNT GEMALT
SPEZIELLE BELÄGE

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag.

Art.ELIER GEKONNT GEMALT SPEZIELLE BELÄGE

Impressum

Baubeilage OVAVERVA und Forum Paracelsus

Erscheinungsdatum 24. Juni 2014

Texte WOEHRLER PIROLA Marketing und Kommunikation AG,
Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina»

Fotos Daniel Martinek

Konzept/Produktion Gammeter Druck und Verlag St.Moritz AG

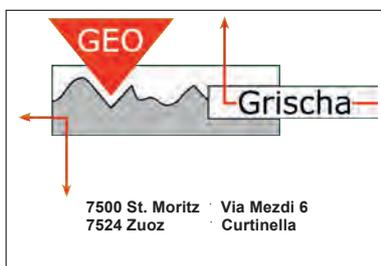
Druck/Verlag Gammeter Druck und Verlag St.Moritz AG

Auflage 14100 Ex.

Inserate Publicitas St.Moritz



**Wir gratulieren zum
NEUBAU OVAVERVA
und bedanken uns für den erhaltenen
Auftrag**



Amtliche Vermessung
Ingenieurvermessung
Architekturvermessung, Laserscanning
Leitungskataster
Führung Bauämter
Geografische Informationssysteme
Luftaufnahmen mit Fotodrohne





Das Bistro ViV setzt auf regionale Produkte – vom Salsiz bis zu den Getränken.

ViV Bistro von HAUSER im OVAVERVA

Gesunder Genuss aus der Region

Im ViV Bistro – zugänglich für OVAVERVA-Besucher sowie für externe Gäste – erwarten Sie vor allem hausgemachte und regionale Produkte. Unter der Leitung der Familie HAUSER können in einladendem Ambiente Hunger und Durst gestillt werden.

Innen- und Aussenbereich

Auf 530 Quadratmetern verfügt das ViV im OVAVERVA über 90 Innen- und 40 Aussensitzplätze. Auf der grosszügigen Terrasse, die der Nachmittags- und Abendsonne zu gerichtet ist, geniesst der Gast einen herrlichen Blick in die Engadiner Bergwelt. Ebenfalls zur Gastrofläche gehört das Badbistro mit weiteren 30 Innen- und 30 Terrassensitzplätzen. Diese Plätze können von den OVAVERVA-Besuchern genutzt werden und erlauben es, in Badebekleidung das Angebot zu geniessen. Im Bistro selber wurde mit vielen hellen und leichten Materialien gearbeitet, sodass die Farbenvielfalt der Natur hier ihren Platz wiederfindet.

Die Philosophie

ViV kommt aus dem Romanischem und bedeutet leben, lebhaft und belebend. Die Produkte im ViV sollen den Gästen Schwung und Energie für den Tag geben. Im Bistro erwarten die Gäste vor allem hausgemachte Produkte und gesunde Ernährung. Ganz im Sinne der Verbundenheit mit der Region und Natur wird im ViV viel Wert auf regionale Zutaten und Artikel gelegt. So verzichtet man beispielsweise auf weltweit verbreitete Getränke und bietet stattdessen eine Alternative aus der nahen Umgebung an.

Das Angebot

Unter der Leitung der Familie HAUSER findet sich für jede Tageszeit das passende Angebot: Leckerer Bircher muesli, eigene Glace-Kreationen, frische Salate und vie-

le weitere köstliche Speisen. Die Salate ermöglichen dem Gast Individualität und Abwechslung – sie können nach Lust und Laune mit verschiedenen Zutaten selber kombiniert werden.

Um die im OVAVERVA verbrauchten Kalorien wieder aufzubauen, bietet das ViV zudem hausgemachte Pasta und den saftigen ViV Bio-Burger an. Täglich gibt es auch ein abwechslungsreiches Mittagsmenu! Für den kleinen Hunger zwischendurch dienen die kreativen Sandwiches und Wraps. Als optimale Ergänzung zum OVAVERVA-Sportangebot offeriert das ViV darüber hinaus frische Fruchtsäfte, Detox-Getränke oder selbstgemachte Powerriegel. Das Süsse darf natürlich nicht fehlen! Von Muffins und Fruchtwähen über Schokoladenbrownies und vielem mehr: Es findet sicher jeder Gast etwas Feines. Zur Abkühlung bieten sich die hausgemachten Glacesorten wie zum Beispiel Panna Cotta, Passionsfrucht oder Joghurt an. Und falls keine Zeit bleibt für den Genuss der frischen Produkte im ViV, können diese auch als Take-Away nach Hause mitgenommen werden.

Die Ausstattung

Nicht nur im Food-Bereich wird auf Natürlichkeit geachtet. So kommt im ViV auch bewusst eine ganz spezielle Geschirrlinie zum Einsatz. Dabei handelt es sich um die «8 Pandas»-Linie, deren Tassen, Teller und Schalen aus 100% Bambus gefertigt sind. Selbstverständlich ist diese Linie abwaschbar und – wichtig für die Handhabung in einem Hallenbad mit Barfuss-



Nach dem Sport kann hier wieder Energie getankt werden.

zone – nicht zerbrechlich. Auch die Take-Away-Verpackungen sind mehrheitlich natürlich abbaubar oder wieder verwendbar.

Die Extras

Im ViV kann man sich nicht nur nach dem Sport, zum Mittagessen oder zum Kaffee treffen. Hier können auch Feste gefeiert werden! Sei es ein Geburtstagsapéro auf der herrlichen Terrasse, ein Bankett im Bistro oder eine spezielle Kindergeburtstagsparty – das ViV bietet sich hierfür als ideale Location an!

Die Familie HAUSER freut sich bereits sehr darauf, die Gäste ab Montag, 7. Juli 2014, im ViV verwöhnen zu dürfen! Weiter laufende Informationen sind ersichtlich unter www.viv-bistro.ch.

Wir freuen uns zusammen mit den Einheimischen und Gästen der Region über die Eröffnung des OVAVERVA St. Moritz.

Gammeter Druck St. Moritz / Scuol | Tel. 081 837 90 90 | info@gammeterdruck.ch
Ihr Druckpartner im Engadin – von der Lokalzeitung bis zur Festtagsbroschüre.

Engadiner Post
POSTA LADINA





Das Gut Training bietet, was das Fitness-Herz begehrt: Viele Geräte für das Einzeltraining, aber auch eine breite Auswahl an Kursen.

Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

Gut Training St. Moritz im OVAVERVA

Auf 600 Quadratmetern bietet das Fitnesszentrum im OVAVERVA umfassende Trainingsmöglichkeiten. Das Zentrum steht unter Leitung von Gut Training St. Moritz, dem bekanntesten und renommiertesten Anbieter im Engadin für Fitness, Kraft und Leistungsdiagnostik.

Bald ist es soweit und das Gut Training öffnet seine Pforten im neugebauten OVAVERVA. Seit 1996 gibt es das Gut Training, eine Dienstleistung der Klinik Gut, St. Moritz, nun schon. Seit damals hat sich viel getan. Heute nutzen täglich mehr als 100 Besucher die Angebote. Ob im Kursbereich (Mouvati), auf der Trainingsfläche oder bei Einzelberatungen und Coachings: Durch ein gezieltes Training, ein bewusstes An- und Entspannen, fällt die tägliche Arbeit leichter, lässt sich die Freizeit noch intensiver geniessen, erholt sich der Körper nach einer Verletzung schneller und lässt es sich herrlich entspannen und durchatmen. Für ein fit-gesundes Leben!

Mit den neuen Räumen bietet sich dem Gut Training mehr Platz – dadurch kann ein erweitertes Angebot zur Verfügung gestellt werden. Workshops, Vorträge, funktionelles Training, Indoor, Outdoor, Aquagym und ein völlig neuer Bereich, CrossFit!, werden das Angebot ergänzen. Die Geräteausstattung ist neu und entspricht modernsten Ansprüchen. Ganz «top of the world». Was heisst das genau? Fahrradergometer, Laufbänder, Rudergeräte, Crosstrainer, Oberkörperergometer – eine breite Palette für das optimale Training des Herz-Kreislaufsystems sind vorhanden. Geführte Kraftgeräte für ein Training des gesamten Körpers, leicht zu bedienen, mit hochwertiger Analyse für eine effiziente Trainingsplanung stehen bereit.

Freihanteln und Zugapparate für den gezielten Muskelaufbau ergänzen den Kraftbereich ebenso wie das funktionelle Training, das durch einen besonderen Bereich im Trainingsraum Beachtung finden wird. Der Kursraum lässt mit seiner Licht- und Soundtechnik keine Wünsche

offen und wird dem Gut Training ausserdem für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung stehen. Auch vor dem Wasser werden die Kurse des Gut Trainings nicht Halt machen.

Für jeden geeignet

Das Gut Training zeichnet sich durch eine grosse Angebotsvielfalt aus und dies spiegelt sich in den Alters- und Interessensgruppen wieder. Von 14 bis 84 Jahren: Jeder findet seinen Platz und wird persönlich betreut. Ob Leistungs- oder Hobbysportler, ob Rehabilitation oder Prävention, ob einheimisch oder Tourist, ob Saisonier oder Dauergast: Das Gut Training heisst alle herzlich willkommen.

Persönlich und nah

Das besondere Augenmerk wird weiterhin auf der persönlichen Betreuung liegen. Das Gut Training wird grösser, nicht nur räumlich. Kompetente Verstärkung kommt hinzu und so begrüssen vertraute und neue Gesichter. Kürzlich stellte man fest: Zählt man alle Jahre zusammen, die das Team schon für das Gut Training tätig ist, ergeben sich 75 Jahre Erfahrung. Dazu tragen vor allem auch die Mitglieder bei, die massgeblich daran beteiligt sind, aus dem Gut Training einen wunderbaren Ort und eben letztlich Ihr Gut Training zu machen.

Das Team freut sich auf die neue Generation Gut Training im OVAVERVA – gemeinsam mit seinen Mitgliedern! Weitere Informationen unter www.gut-training.com

Wellness früher und heute

Reine Erholung, Entspannung oder einfach Lebensfreude

Kuren waren früher älteren Leuten oder Gutbetuchten vorbehalten. Heute ist «Wellnessen» trendy. Aber warum diese Veränderung?

28

«Engadiner Post»: Wieso hat Wellness in der heutigen Gesellschaft einen grossen Stellenwert?

*Kirsten Gau**: Der positive Nutzen von Wellness auf die Gesundheit und die Präventivmöglichkeiten zur Gesunderhaltung werden in unserer heutigen Gesellschaft stärker wahrgenommen. Lebensqualität und Wohlbefinden haben einen grösseren Stellenwert.

EP: Sind die Leute wirklich mehr gestresst heutzutage oder sind sie weniger belastbar?

Gau: Ich denke, das gesellschaftliche Umfeld und somit die Art der Arbeitsbelastung, wenn Sie es so nennen wollen, hat sich verändert. Wir leben in einer Leistungsgesellschaft und der Druck fängt schon bei den Kindern an.

EP: Inwiefern hat sich Wellness in den letzten Jahren verändert? Wie haben sich die Wellness-Behandlungen in unseren Breitengraden entwickelt?

Gau: Aus den genannten Gründen ist Wellness heute ein sinnvoller und wichtiger Bestandteil unseres Lebens und daraus nicht mehr wegzudenken! Über die

traditionellen Kurbehandlungen hinaus haben die Menschen heute eine grosse Auswahl, die unterschiedlichsten Angebote und Behandlungen wahrzunehmen – vom Medical Wellness über Asia oder Green Spas und vielen weiteren.

EP: Früher war Wellness ein Luxusgut, das sich höchstens Gutbetuchte leisten konnten. Heute sieht man auch viele 20-Jährige, die sich ein Wellness-Weekend leisten. Stimmt diese Einschätzung?

Gau: Zum Glück hat sich das geändert. Es sind jedoch nach meiner Erfahrung nicht gerade 20-Jährige, die sich ein komplettes Wellness-Weekend leisten. Aber Sie haben Recht, auch die jüngere Generation gönnt sich einmal einen Day-Spa.

EP: Woran könnte das liegen?

Gau: Wellness ist ein Ausdruck von Lebensfreude! Wer bewusst lebt, weiss die wertvollen Effekte einer Wellness-Auszeit zu schätzen! Und auch die junge Generation hat ein Bedürfnis nach Erholung und Ent-

Die Salz-Lounge lädt zum Verweilen ein und hat zudem eine positive Wirkung auf Körper und Geist.





In den grosszügigen Massage- und Behandlungsräumen ist Entspannung garantiert.

spannung. Stress im Alltag hängt schliesslich nicht vom Alter der Betroffenen ab.

EP: Bei OVAVERVA wird von einem «Spa» gesprochen. Was ist eigentlich der Unterschied zum Begriff «Wellness»?

Gau: Wellness ist kein geschützter Begriff und ist zusammengesetzt aus Wellbeing + Fitness, Wohlbefinden für Körper, Geist und Seele. SPA ist die Abkürzung von Sanus per aquam (Gesund durch Wasser). Es ist ein übergeordneter Begriff für alle Gesundheits- und Wellnesseinrichtungen und -anwendungen, die im Zusammenhang mit Wasser stehen.

EP: Vor 20 Jahren gab es in einem öffentlichen Hallenbad eine Sauna im Untergeschoss und ein Solarium. Reicht das heute noch?

Gau: Nein. Die Bedürfnisse und damit auch die berechtigten Ansprüche sind grösser geworden. Daher bietet das OVAVERVA ja auch viel mehr als ein öffentliches Hallenbad und beinhaltet ein grosszügiges Spa sowie weitere sinnvolle Einrichtungen für Jung und Alt unter einem Dach.

EP: Mit welchen speziellen Massagen oder Spa-Methoden kann das OVAVERVA aufwarten?

Gau: Neben den klassischen Anwendungen bieten wir im OVAVERVA Spezialbehandlungen an wie beispielsweise Salzsteinmassagen, Permanent Contour Stempel-massagen für Gesicht und Körper oder Nassmassagen mit Seifenschaum auf einer Steinliege. Zu unseren Spezialitäten zählt mit Sicherheit auch unser Saunabereich, der mit verschiedenen Saunen wie etwa Bio-, Dampf- und finnische Sauna im gemischten Bereich sowie einer separaten Damen-Saunazone ausgestattet ist. Hier werden wir verschiedene Aufgüsse zelebrieren. Saunieren hat bekanntlich positive Auswirkungen auf den Stoffwechsel und das Herz-Kreislaufsystem und stärkt das Immunsystem.

EP: Täuscht der Eindruck, dass die vielen Angebote wie «Hot Stone» oder «Lomi-Lomi» und andere vor allem Trends sind, die ebenso rasch wieder verschwinden, wie sie aufgetaucht sind?

Gau: Da haben Sie sicherlich nicht ganz unrecht. Einige sind reine, kurzlebige Mode-Erscheinungen, andere haben sich als sinnvolle Trendsetter durchgesetzt wie beispielsweise gerade die Hot-Stone-Massage, die wirkungsvoll und sehr beliebt ist.

EP: Was bringen solche Massagen? Sind sie primär zur Entspannung gedacht oder haben sie auch eine medizinische Wirkung?

Gau: Die Hot-Stone- und Lomi-Lomi-Behandlungen sind reine Wellness-Massagen, die aber eine tiefe Entspannung bringen und stressbedingte Verspannungen lösen können.

EP: Inwiefern muss zwischen medizinischer und Wellness-Behandlung unterschieden werden?

Gau: Wellness-Behandlungen dienen in erster Linie dem Wohlbefinden. Dazu trägt auch die entsprechend angenehm gestaltete Umgebung bei. Die medizinischen Behandlungen beruhen auf ärztlichen Verordnungen und finden in dazu funktional gestalteten Räumlichkeiten statt.

EP: Wir haben jetzt viel über Trends gesprochen. Gibt es auch gute alte Wellness-Dauerbrenner?

Gau: Aromamassagen und Peelings in allen Variationen waren und sind immer beliebt.

Interview: Engadiner Post/Posta Ladina

**Kirsten Gau ist staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin mit langjähriger Erfahrung als Spa-Managerin in der 5*-Hotellerie, wie dem Gstaad Palace oder Palace Luzern.*

Wir danken der Bauherrschaft
für den schönen Auftrag und wünschen viel
Erfolg im «Hallenbad OVAVERVA»

Stahlbau – Schlosserei
Garagentore – Türen – Fenster
Aus: Aluminium – Kunststoff und Glas
Tel. 081 851 05 50
www.metallbaupfister.ch



ZARUCCHI
GARTENBAU AG

7500 St. Moritz | Tel. 081 837 06 65 | www.zarucchi-gartenbau.ch

GARTENBAU | UNTERHALT | WEGE/PLÄTZE | SCHNEERÄUMUNG | HAUSWART | REINIGUNG

Freude am bauen!



ARGE

SPORTZENTRUM / HALLENBAD ST. MORITZ

Nicol. Hartmann & Cie. AG
Bauunternehmung
Via Surpunt 56
7500 St. Moritz

Tel. 081 837 06 30
www.hartmann-bau.ch

O. Christoffel AG
Hoch- & Tiefbau
Via Surpunt 56
7500 St. Moritz

Tel. 081 837 06 30
www.christoffel-bau.ch

Costa AG
Hoch- & Tiefbau
Via da Bernina 4
7504 Pontresina

Tel. 081 838 81 20
www.costa-ag.ch

www.hartmann-bau.ch



www.christoffel-bau.ch

COSTA 

Das OVAVERVA in Zahlen

Sieben Jahre sind seit der Abstimmung über die Rückführung des Hallenbades in Gemeindebesitz vergangen. Am 21. Oktober 2007 bildete dieser Urnengang die Grundlage für einen Neubeginn.

56000 Kubikmeter

So gross ist das Gebäudevolumen des neuen Hallenbad, Spa & Sportzentrum OVAVERVA.

12 168,5 Quadratmeter...

umfasst die gesamte Geschossfläche des Sportzentrums, um einiges mehr als die gesamte Fläche eines Fussballplatzes (maximal 10800 m²).

6534,5 Quadratmeter...

umfasst die Hauptnutzfläche des OVAVERVA. Was in etwa der Grösse eines normalen Fussballplatzes entspricht.

26 Monate...

lang war die Bauzeit für das OVAVERVA.

915 Quadratmeter...

gross ist die gesamte Wasserfläche des Hallenbades mit 25-Meter-Becken, Sprungbecken, Nichtschwimmerbecken, Kinderplanschbereich, Aussenpool, Funtower mit Riesenrutschbahnen. Das ist mehr als ein Unihockeyfeld misst.

600 Quadratmeter...

misst das Fitnesscenter Gut Training im OVAVERVA.

1620 Quadratmeter...

gross ist die Wellness-Abteilung mit Damen-Spa, Saunalandschaft, Entspannungsbad und Ruheräumen. Was in etwa einem Eishockeyfeld entspricht.

300 Quadratmeter...

gross ist das Langlauf- und Outdoor-Zentrum im OVAVERVA.

530 Quadratmeter...

gross ist das VIV Bistro mit Innen- und Aussenplätzen.

1,40 bis 2 Meter...

tief ist das auf 28 Grad aufgeheizte 25-Meter-Becken.

1,35 Meter...

tief ist das 34 Grad warme Aussenbecken.

0,05 bis 0,40 Meter...

tief ist das auf 30 Grad aufgeheizte Kinderplanschbecken.

0,18 bis 1,35 Meter...

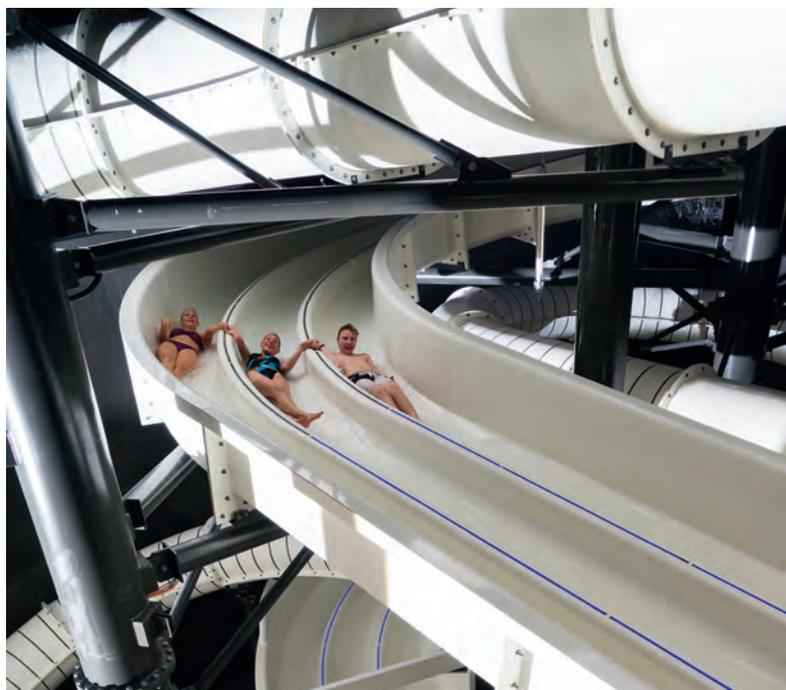
tief ist das 30-gradige Lernschwimmbecken.

3,60 Meter...

tief ist das auf 28 Grad erwärmte Sprungbecken.

190 Meter...

lang sind die drei Rutschbahnen im Funtower.



OVAVERVA, das neue Zuhause der Schwimmer

«Schwimmen ist ein Sport für alle»

Susi Wiprächtiger hat schon Hunderten von Kindern und Erwachsenen das Schwimmen beigebracht. Die einstige Wettkampfschwimmerin und heutige Schwimmexpertin und Ausbilderin kann fast nicht mehr zuwarten, ins Wasser des OVAVERVA einzutauchen.

32

Wenn es eine Engadinerin gibt, die sich auf die Eröffnung des OVAVERVA ganz besonders freut, dann ist es Susi Wiprächtiger. Die St. Moritzer Gemeinderätin ist diplomierte Schwimmlehrerin und hat in den letzten 40 Jahren viele Leute mit dem nassen Element in Kontakt gebracht – vom Baby bis zur Seniorin. Sie wird dies auch weiterhin tun. Allein im von ihr gegründeten Schwimmclub «The St. Moritzer Swimmers» trainiert sie aktuell 60 Mädchen und Jungen, Männer und Frauen. Die Jüngste ist sieben, der Ältteste 60 Jahre alt. Die «hallenbadlosen» St. Moritzer Jahre hat sie mit ihren Clubmitgliedern und Kurskunden im Pontresiner Bellavita überbrückt. Diese Zeiten sind nun vorbei: «Im OVAVERVA haben wir wieder ein Zuhause gefunden und zudem mehr Platz.» Sechs Bahnen insgesamt werden in St. Moritz für die Schwimmer zur Verfügung stehen, in Pontresina sind es dreieinhalb.

Schwimm-Autodidaktin

Dass Susi Wiprächtiger eine Wasserratte ist, versteht sich von selbst. Schon als Fünfjährige konnte sie schwim-

men – nachdem sie es sich selbst beigebracht hatte. «Anfang Sechzigerjahre lernten wir Kinder das Schwimmen mit einem Korkgürtel, den wir um den Bauch trugen. Im Gegensatz zu meinen Kameraden hatte ich aber nicht den trendigen weissen Korkgürtel, sondern einen braunen aus Naturkork, den ich gar nicht mochte. Um diesen ungeliebten Gürtel so schnell wie möglich wieder los zu werden, verbrachte ich jede freie Stunde im Wasser – und konnte deshalb innert kurzer Zeit schwimmen», erzählt sie. Als sie dann in den Sommerferien auf Anrieb einen Schwimmwettbewerb gewann, war für sie klar, dass Schwimmen ihr Hobby werden würde. Es folgten der Beitritt zum Schwimmclub von St. Gallen, der Stadt, wo sie aufwuchs, und dann eine Laufbahn als Wettkampfschwimmerin bis in die Studienzeit hinein. Ab 18 liess sie sich im Rahmen des Jugend- und Sport-Programms zur Leiterin und dann zur Expertin im Schwimmen ausbilden. Und als sie vor 35 Jahren nach St. Moritz übersiedelte, fing sie bald an, neben den Ski-kursen auch Schwimmkurse zu geben und angehende SchwimmlehrerInnen auszubilden.



Nach dem Schwimmunterricht bei Susi Wiprächtiger können sich die Kinder beim Ballspielen austoben.



Susi Wiprächtiger, die seit Jahren als Schwimmlehrerin tätig ist, freut sich auf die Eröffnung des OVAVERVA.

Foto: Marie-Claire Jur

Gut für die Atmung, die Muskeln und die Gelenke

«Schwimmen ist ein Sport für alle», betont Wiprächtiger. Ein sehr sozialer übrigens, da man – im Gegensatz beispielsweise zum Skifahren – nur wenig Geld braucht: «Eine Badehose oder ein Badkleid ist alles, was man benötigt. Dazu kommt der Eintritt ins Schwimmbad. Manchmal fällt auch dieser weg, wenn man in einem Fluss oder See oder gar im Meer frei schwimmen kann.» Es gibt für Susi Wiprächtiger gute Gründe, das Schwimmen als Hobby zu betreiben: «Schwimmen ist gelenkschonend.» Menschen mit Gehbehinderungen können sich im Wasser freier bewegen oder nach einer Verletzung des Bewegungsapparats schneller genesen. Ein weiteres Plus sieht Susi Wiprächtiger in der Tatsache, dass Schwimmen die Atemfunktion ungemein fördert und viel zur harmonischen Entwicklung der Muskulatur beiträgt. «Es gibt wohl keinen einzigen Muskel, der beim Schwimmen nicht aktiviert wird», sagt sie. Allerdings kann man es mit dem Aktivieren auch übertreiben. Wer allzu intensiv trainiert, riskiert eine Überdehnung der Sehnen. «Bei mir kommt es deshalb vor, dass ich mir hie und da einen Arm auskugle», sagt sie. Aber vor solchen Missgeschicken muss der vernünftige Breitensportler keine Angst haben.

Angst und Schwimmen sind nichtsdestotrotz ein Thema für Susi Wiprächtiger. Es gibt nämlich Leute, die das Wasser wie die Pest fürchten und nicht gerne nass werden. «Trotzdem finde ich, dass jeder Mensch schwimmen können muss, um sich notfalls in einem ihm lebensfeindlichen Element zu behaupten», findet Wiprächtiger. Dieser Sicherheitsaspekt hebt das Schwimmen aus dem grossen Kanon der Sportarten heraus. Zwar hat die Zahl der Nichtschwimmer in der Schweiz mit der Einführung des Schulfachs Schwimmen flächendeckend abgenommen, doch aus dem Ausland ziehen Leute zu, die nie Schwimmunterricht genossen haben. Susi Wiprächtiger hat das im Lauf ihrer Unterrichtstätigkeit selbst gemerkt, am Beispiel der im Oberengadin zahlenmässig grössten Minderheit, den Portugiesen. «Viele von ihnen kommen aus dem Bergland und haben einen Heidenrespekt vor dem Wasser», sagt Wiprächtiger. Doch eines Tages,

nach einer schüchternen Anfrage einer portugiesischen Haushälterin nach einer Probelektion, bildete sich eine kleine Gruppe von portugiesischen Schwimmanfängerinnen. Auf die Frauen folgten die Kinder. «Mittlerweile gehören die Portugiesen und Portugiesinnen zu den besten Schwimmern, die ich unterrichte», sagt Wiprächtiger.

Je früher desto besser

Wann sollte man am besten schwimmen lernen? «Je früher desto besser, aber das muss nicht unbedingt schon im Baby-Alter sein», sagt die Schwimmlehrerin. Wiprächtiger war die erste Schwimmlehrerin, die in den 1980er-Jahren das Baby-Schwimmen in der Ostschweiz einführte, nachdem sie in Caracas damit konfrontiert worden war. «Aber im Gegensatz zur Genfer Praxis, die Babys ins Wasserbecken zu tauchen und sie dann – natürlich unter Aufsicht – mehr oder weniger sich selber zu überlassen, praktizierte ich eine sanftere Annäherung ans Wasser, eher im Sinne des Planschens.»

So oder so, Fakt ist: Die meisten Babys fühlen sich in warmem Wasser pudelwohl und machen alles richtig. Sobald sie eintauchen, fangen sie automatisch an, sich in «Hundeschwimm-Manier» fortzubewegen. Ihr angeborener Atemreflex bewahrt sie zudem bis ins Alter von drei Monaten davor, Wasser zu schlucken. «Für die meisten Kleinkinder ist dieses Frühschwimmen beglückend. Noch bevor sie gehen gelernt haben, können sie sich dank dem Wasser frei fortbewegen.» Ob als Baby, Kindergärtler, Schüler, Jugendlicher oder Erwachsener: Schwimmen kann man jederzeit lernen. Doch wenn die Angst vor dem Wasser tief sitzt, braucht es einfach mehr Zeit dafür. «Wichtig ist es, keinen Zwang auszuüben», sagt Wiprächtiger. Selbst wenn die Schwimmlehrerin für eine möglichst flache Körperhaltung der Schwimmer im Wasser plädiert, um den Widerstand gering zu halten, ist sie kulant gegenüber anderen Praktiken: «Wer beim Schwimmen mit dem Kopf nicht unters Wasser will, der kann sich ja auf dem Rücken schwimmend fortbewegen. Hauptsache, die Leute fühlen sich wohl, lernen so gut wie möglich einen Schwimmstil und haben Spass daran.»

Engadiner Post/Posta Ladina, Marie-Claire Jur



INNOVATIVE LÖSUNGEN IM ZUSAMMENSPIEL MIT DER NATUR

Wir bedienen das **OVAVERVA** Hallenbad Sportzentrum als erstes Gebäude in unserem Versorgungsgebiet mit klimafreundlicher Wärme, nachhaltigem Strom und zukunftssicheren Glasfaserverbindungen.

Preise und Angebote

Öffnungszeiten und Preisliste

Öffnungszeiten OVAVERVA

Montag – Freitag	10.00 – 22.00 Uhr
Samstag	10.00 – 20.00 Uhr
Sonn- und Feiertage	10.00 – 20.00 Uhr

Frühschwimmen Dienstag ab 8.00 Uhr

Letzter Eintritt Hallenbad	1 Std. vor Betriebsschluss
Letzter Eintritt Spa	1 Std. vor Betriebsschluss

Öffnungszeiten Gut Training Sommersaison

Montag, Mittwoch – Freitag	8.30 – 21.30 Uhr
Dienstag	7.30 – 21.30 Uhr
Samstag	9.00 – 16.00 Uhr
Sonntag	12.00 – 18.00 Uhr

Preisübersicht

Hallenbad

Einzeleintritt	<i>Erwachsene</i>	CHF	14.–
	<i>Kinder (6 bis 15 Jahre)</i>	CHF	7.–
10er-Karte	<i>Erwachsene</i>	CHF	120.–
	<i>Schüler, Studenten, AHV</i>	CHF	105.–
	<i>Kinder</i>	CHF	60.–
Jahreskarte	<i>Erwachsene</i>	CHF	490.–
	<i>Schüler, Studenten, AHV</i>	CHF	420.–
	<i>Kinder</i>	CHF	245.–

Spa (Zutritt ab 16 Jahren)

Einzeleintritt	<i>Erwachsene, gültig für 3 Std.</i>	CHF	30.–
10er-Karte		CHF	270.–
Jahreskarte		CHF	1250.–

Gut Training, St. Moritz

Einzeleintritt		CHF	25.–
10er-Karte Fitness		CHF	200.–
Jahresabo Fitness		CHF	980.–

Kombieintritte

Einzeleintritt Hallenbad & Spa		CHF	37.–
Einzeleintritt Hallenbad & Fitness		CHF	34.–
Einzeleintritt Spa & Fitness		CHF	38.–
Einzeleintritt Hallenbad, Spa & Gut Training		CHF	50.–

Jahreskombi

Jahreskombi-Abonnement Hallenbad + Spa		CHF	1400.–
Jahreskombi-Abonnement Gut Training + Hallenbad		CHF	1400.–
Jahreskombi-Abonnement Gut Training + Spa		CHF	1800.–
Jahreskombi-Abonnement Gut Training + Spa + Hallenbad		CHF	1980.–

Eröffnungshinweis

Zur **festlichen Einweihung** mit vielen Attraktionen am **Samstag und Sonntag, 5. und 6. Juli 2014** (jeweils ab 10.00 Uhr) sind alle Einwohner und Gäste herzlich eingeladen. Bitte beachten Sie: Genutzt werden können alle Einrichtungen erst ab **Montag, 7. Juli 2014**, wenn das OVAVERVA seine Türen offiziell für Schwimmen, Entspannen oder Trainieren nach Herzenslust öffnet!

Auf all diejenigen, die an den beiden Einweihungstagen ein Abonnement lösen, wartet ein **Starterpaket** mit vielen tollen Gadgets und Gutscheinen für einen perfekten ersten Besuch und weitere abwechslungsreiche Stunden im OVAVERVA!

Auszug aus dem Spa-Angebot

Massagen	Min.	Preis
Soglio Aromamassage	50'	115.–
Sportmassage	50'	115.–
Ganzkörpermassage	50'	110.–
Teilkörpermassage	25'	60.–
Fussreflexzonenmassage	25'/50'	70.–/115.–
Lymphdrainage	25'/50'	70.–/115.–

Wellnessmassagen	Min.	Preis
Salzsteinmassage	50'	130.–
Lomi Lomi	80'	160.–
Seifenschaummassage	25'	49.–
mit Peeling (Kese)	50'	95.–
warme Ölmassage	25'/50'	65.–/115.–

Gesichtsbehandlungen (Dermalogica)

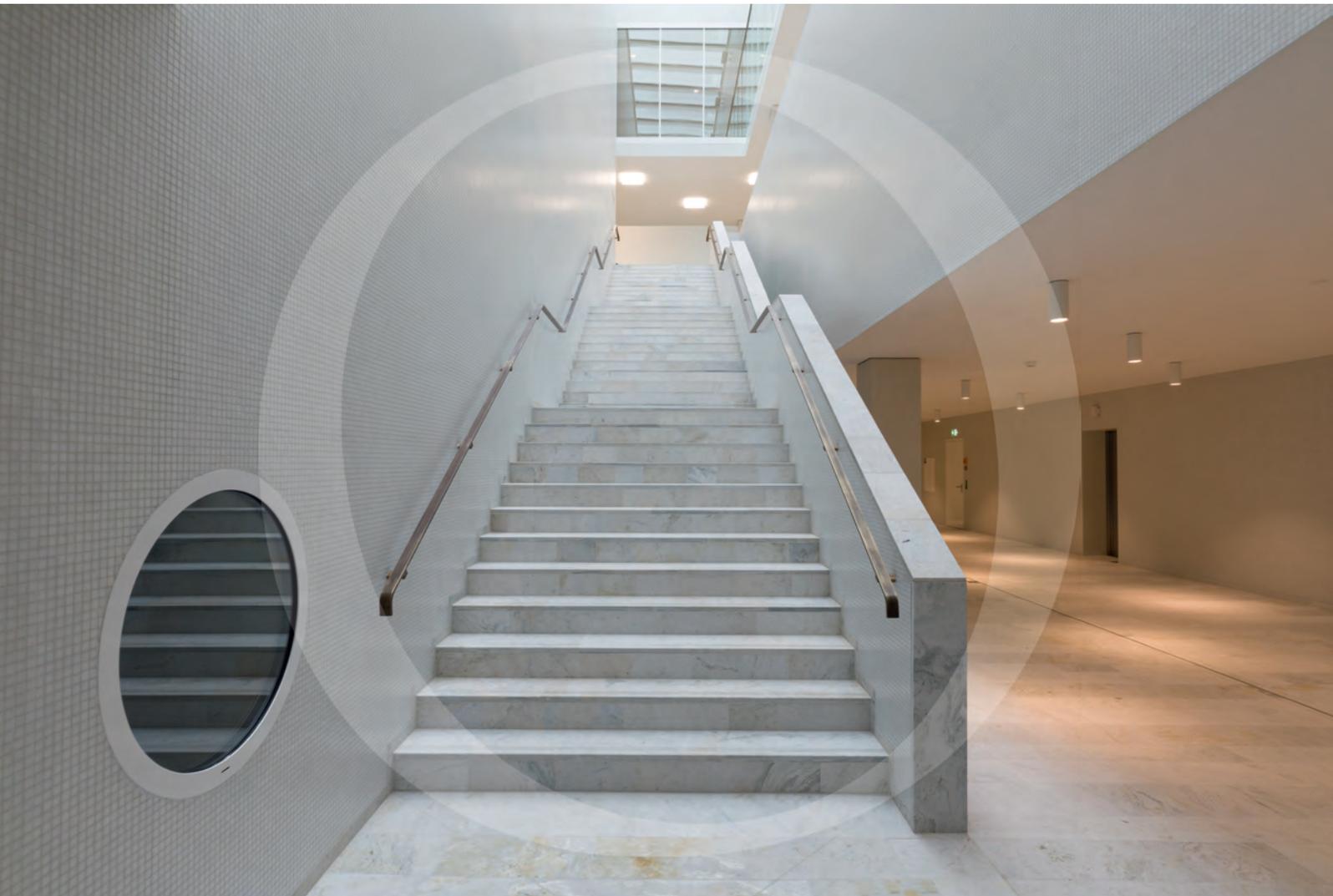
	Min.	Preis
Gesicht Express	30'	80.–
Gesicht Klassik	75'	145.–
Gesicht Basic	60'	125.–
Gesicht Spezial	85'	160.–
Männer Haut	45'	120.–

Peeling	Min.	Preis
Alpenkräuterpeeling	35'	55.–
Honig-Peelingmassage		
mit Bergkristallsalz	35'	49.–
Johanniskraut- und Biopir-Peeling	20'	45.–

Diverses	Min.	Preis
Maniküre	45'	55.–
Pediküre	45'	65.–

Alle Preise sind gültig ab 7. Juli 2014; Preisänderungen bleiben vorbehalten.

Jetzt sind Sie dran!



Wir wünschen Ihnen viele sportliche,
entspannende und vergnügliche Momente
im neuen OVAVERVA!